

JAHRESBERICHT
'07

© 2008 **DIE**

Deutsches Institut für Erwachsenenbildung
Friedrich-Ebert-Allee 38, 53113 Bonn

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung ist eine
Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft.



Leibniz
Gemeinschaft

Herausgeber:

Prof. Dr. Dr. h. c. Ekkehard Nuisl von Rein

Redaktion:

Liana Druckenmüller, Veronika Dunkel

Fotos:

Peter Brandt (S. 39, 67), Kornelia Danetzki (S. 30), DIE (S. 13, 47), Liana Druckenmüller (S. 64, 65), Veronika Holzbach für das DIE (S. 12, 14, 17, 38, 56), wbv (S. 23), Inga Zolude (S. 41)

Grafiken:

Grafisches Büro Horst Engels, Bad Vilbel

Umschlag, Satz und Layout:

Grafisches Büro Horst Engels, Bad Vilbel

Druck: Druckerei Lokay, Reinheim

Erscheinungsweise: jährlich

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 5

Das DIE auf einen Blick 11

Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2007 13

Der Programmbereich „Lehren und Lernen“ 21

Das Programm „Kompetenzmessung in der Weiterbildung“ 22

Das Programm „Inklusion durch Weiterbildung“ 29

Das Programm „Professionalität“ 35

Der Programmbereich „System und Organisation“ 43

Das Programm „Organisationswandel der Weiterbildung“ 44

Das Programm „Strukturdaten zur Weiterbildung“ 50

Das Programm „Kooperation und Konkurrenz
in der Weiterbildung“ 58

Informationszentrum Weiterbildung 61

Bibliothek/Literaturdokumentation 62

Archive 64

Publikationen 65

Internetservice 70

Anhang 75

Vorwort

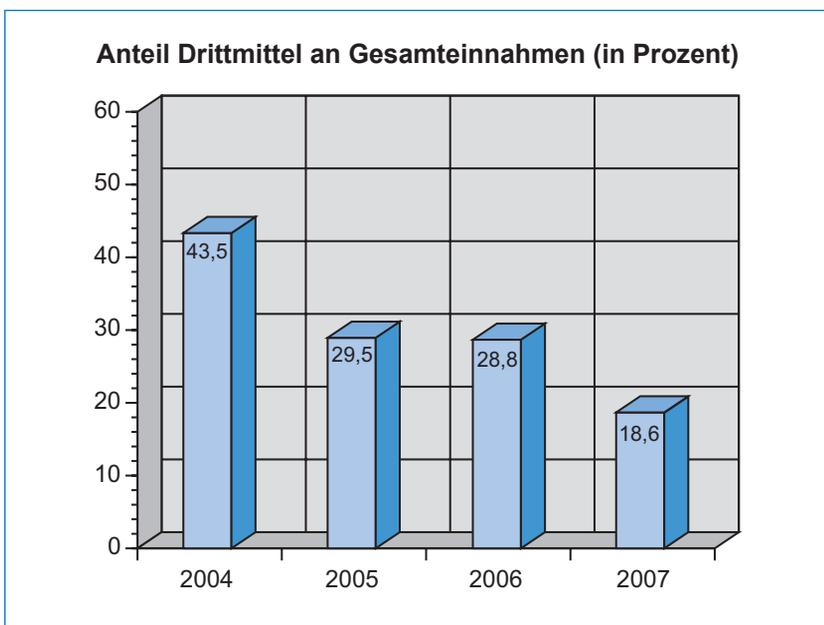
Liebe Leserinnen, liebe Leser,

zum Ende des Jahres 2007 feierte das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) sein 50-jähriges Bestehen. Im November 1957 nahmen Willi Strzelewicz als Leiter und zwei weitere wissenschaftliche Mitarbeitende ihre Arbeit in der „Pädagogischen Arbeitsstelle des Deutschen Volkshochschul-Verbandes“ (PAS) in der Hammannstraße 11 in Frankfurt a. M. auf. Das Institut trug diesen Namen bis in das Jahr 1994. Neben koordinierenden Aufgaben der verschiedensten Art, so hieß es in der ersten Vorstellung der PAS in der Zeitschrift „Volkshochschule im Westen“, sollte es vor allem die Landesverbände und dann die einzelnen Volkshochschulen in ihrer praktischen Arbeit unterstützen und dabei auch wissenschaftliche Erkenntnisse, die von praktischer Relevanz für die Weiterbildung waren, in das Feld „vermitteln“.

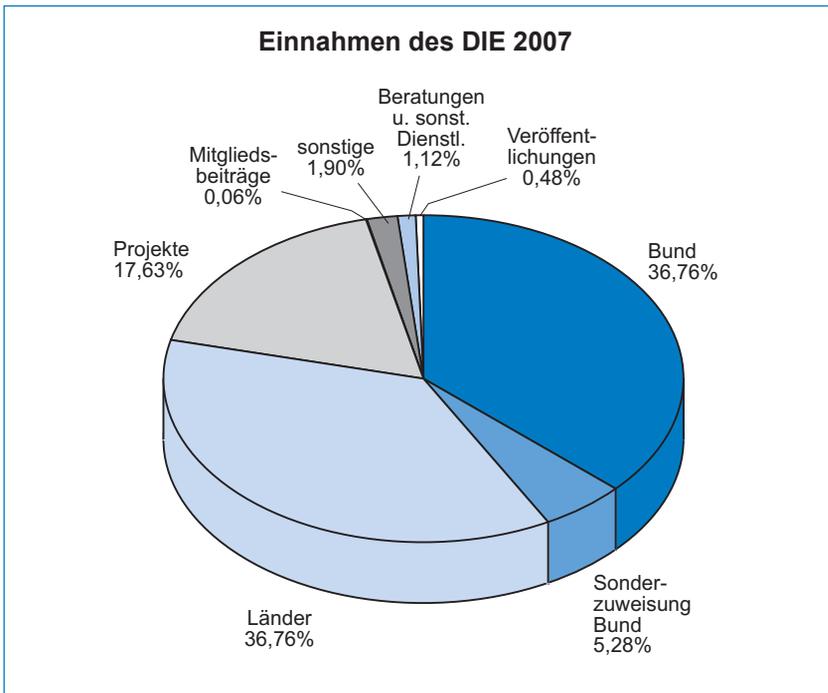
Das Institut hat in den 50 Jahren seines Bestehens vielfältige innovative wissenschaftliche Dienstleistungen für die Weiterbildung erbracht. Im DIE ist die größte Fachbibliothek für Weiterbildung in deutscher Sprache angesiedelt, seit über vierzig Jahren wird die verlässlichste Organisationsstatistik zur Weiterbildung erstellt, es wurden – vielfach mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (früher: Bildung und Wissenschaft) – weitreichende Weiterbildungsvorhaben realisiert, wie etwa das

Zertifikatsprogramm der Volkshochschulen. Der Bereich der Professionalisierung und der Professionalität in der Weiterbildung ist ein roter Faden in der gesamten Institutsgeschichte: von den legendären Falkensteiner Initiierungsseminaren in den 1960er Jahren bis hin zur (auch internationalen) Professionalitätsforschung und zum Aufbau von Qualifizierungsprogrammen heute. Mit Beginn der 1990er Jahre engagierte sich das Institut intensiv im Bereich der Entwicklung der Weiterbildungsorganisationen, ihres Qualitätsmanagements und ihrer Corporate Identity. Das DIE hat in der jüngsten Vergangenheit verstärkt an der Europäisierung und Internationalisierung der deutschen Erwachsenenbildung mitgewirkt, unter anderem über die Entwicklung des „European Master in Adult Education“ (EMAE) und den Aufbau eines europäischen Netzwerks von Weiterbildungsinstituten.

Natürlich ist – bei aller Kontinuität der Entwicklung – auch das DIE selbst nicht unverändert geblieben. Es ist gewachsen, in ihm arbeiten heute zwölfmal so viele wissenschaftliche Mitarbeiter/innen wie zu Beginn. Das Institut ist aus



Seit drei Jahren gehen die Drittmittel absolut und relativ zurück; ein Wiederanstieg ist 2008 zu erwarten.



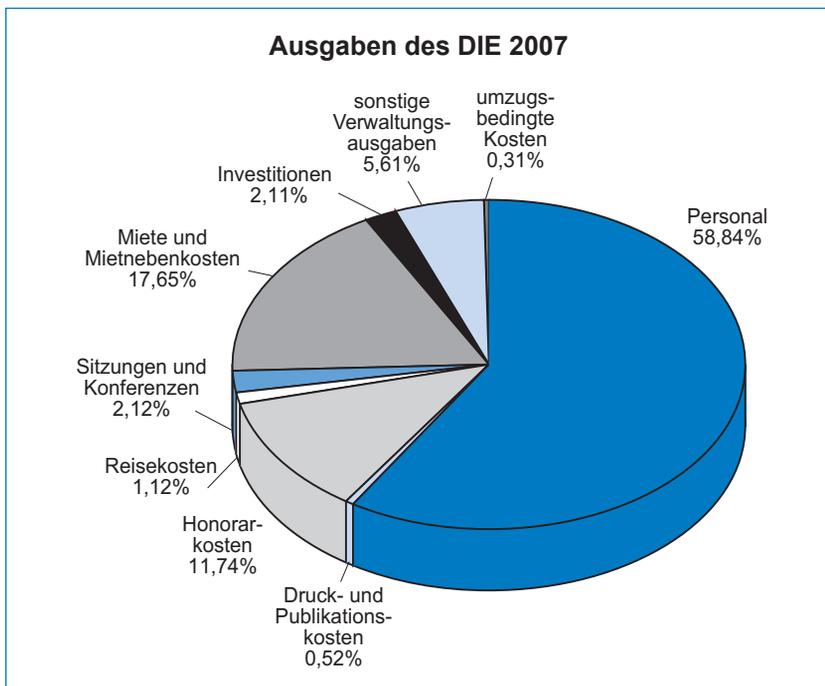
Mit Ausnahme des geringeren Anteils der Projektmittel ein gewohntes Bild: die Einnahmen des DIE.

dem Deutschen Volkshochschul-Verband heraus- und in die Leibniz-Gemeinschaft hineingewachsen, die Entwicklung von einem praxisorientierten Verbandsinstitut hin zu einem forschungsorientierten wissenschaftlichen Dienstleistungsinstitut ist abgeschlossen. Das DIE hat nicht nur einen anderen Namen, sondern auch eine andere Rechtsform als die damalige PAS, es arbeitet auf der Grundlage von kaufmännischer Rechnungslegung und Programmbudgets und ist im gesamten Bereich der Weiterbildung nicht nur bekannt, sondern – so kann man sagen – sehr angesehen.

Im Jahr 2007 setzte das Institut seine Strategie zur Verstärkung der eigenen Forschungs Kompetenzen und -kapazitäten fort. Dazu dienten interne regelmäßige Seminare insbesondere zu Fragen der quantitativ-empirischen Forschung (etwa Fragebogenkonstruktion und Datenauswertung), aber auch die Unterstützung individueller Fortbildungen in empirischen Methodenfragen. Für die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbei-

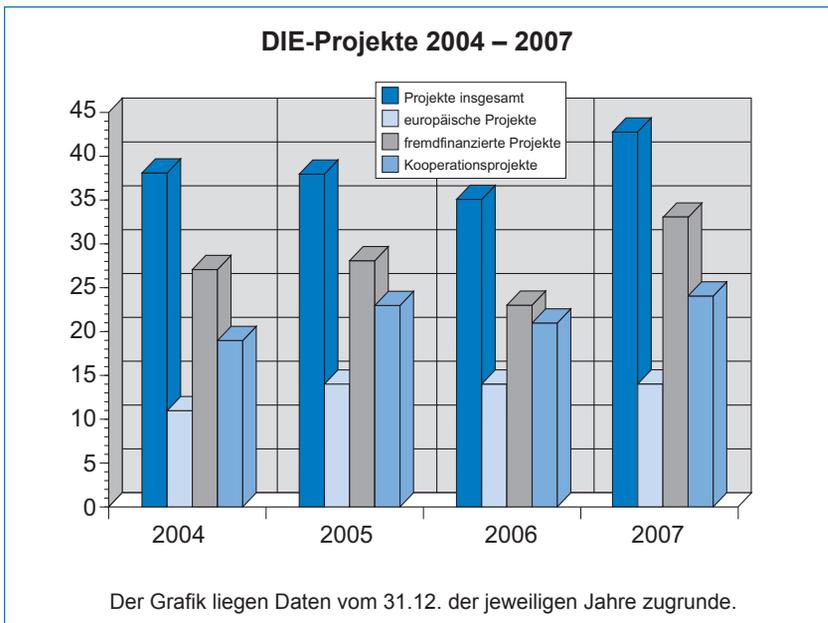
ter wurden die Arbeitsbedingungen so weiterentwickelt, dass eine selbstständige und selbstverantwortete Forschungstätigkeit erleichtert wird. Mit mehreren wissenschaftlichen Mitarbeitenden des Instituts wurde für die kommenden Jahre die Erstellung von Dissertationen vereinbart – mit Unterstützung des Instituts und im Rahmen seiner Arbeitsschwerpunkte. Themen aus den Bereichen Professionalisierung, Organisationsentwicklung, Zielgruppenarbeit und Sprachdidaktik im Inklusionsprogramm spielen dabei eine wichtige Rolle. Zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen des DIE promovierten im vergangenen Jahr zu Fragen der Kompetenzmessung und des interkulturellen Lernens im betrieblichen Kontext. Eine weitere wissenschaftliche Mitarbeiterin habilitierte zu Beginn des Jahres im Bereich „Organisationsentwicklung in der Weiterbildung“.

Auch die wissenschaftliche Beratungsaktivität für das DIE wurde im vergangenen Jahr neu strukturiert. An die Stelle dauerhaft arbeitender Gremien traten „Fokusgruppen“, die zu jeweils spezifischen Fragen und in je eigener Zusam-



Die Ausgabenarten beim DIE bleiben weitgehend stabil.

mensetzung Arbeiten des Instituts evaluieren und die weiteren Tätigkeiten beraten. Erste Erfahrungen mit den Fokusgruppen bestätigen, dass hier zielgenau und unter Einbezug höchster externer Kompetenz Beratungspotenzial geschaffen und genutzt werden kann. Das Ziel des Instituts, seine Forschungs- und Dienstleistungen eng und nutzenorientiert auf den Bedarf des Feldes zu orientieren, wird dadurch noch besser unterstützt.



Mehr Projekte, mehr Kooperationen, geringere Finanzierungsanteile: die Entwicklung der DIE-Projekte.

Die wirtschaftliche Situation des DIE kann weiterhin als ruhig und gesichert angesehen werden. Positiv ist zu vermerken, dass der in den letzten Jahren zu verzeichnende kontinuierliche Rückgang der Anzahl der Drittmittelprojekte im Jahr 2007 gestoppt werden konnte (siehe Grafik „Anteil Drittmittel an Gesamteinnahmen“, S. 6). Die Projektanzahl erreicht 2007 wieder den Wert des Jahres 2003 (siehe Grafik „DIE-Projekte 2004–2007“). Dabei handelte es sich jedoch überwiegend um kleine Projekte, so dass das Drittmittelvolumen weiter rückläufig ist. Es ist aber davon auszugehen, dass auch dieses in den kommenden Jahren wieder steigen wird.

Bei der Übersicht der Einnahmen des Jahres 2007 wirkt sich das geringere Projektvolumen natürlich aus: Die Anteile der Zuwendungen durch Bund und Länder steigen überproportional im Verhältnis zum nominalen Anstieg (siehe Grafik „Einnahmen des DIE 2007“, S. 7). Bei den Ausgaben 2007 liegt der Anteil der Personalausgaben und Honorarkosten unter den Vorjahreswerten, was teilweise auf die Erhöhung der Mieten und Mietnebenkosten zurückzuführen ist (siehe Grafik „Ausgaben des DIE 2007“, S. 8).

Zu vielen weiteren Aspekten der produktiven Arbeit des DIE im vergangenen Jahr finden Sie im hier vorliegenden Jahresbericht Hinweise und Informationen. Wenn Sie mehr wissen möchten, können Sie den im Jahresbericht angegebenen Links folgen, die Homepage des DIE besuchen oder sich direkt an uns wenden.



Ekkehard Nuissl von Rein



Hans-Joachim Schuldt

Das DIE auf einen Blick

Zentrum für lebenslanges Lernen

Das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung (DIE) ist die zentrale Einrichtung für Wissenschaft und Praxis der Weiterbildung in Deutschland. Mit Forschung und wissenschaftlichen Dienstleistungen trägt es zur nationalen und zunehmend auch zur internationalen Entwicklung und Vernetzung der Erwachsenenbildung bei. Das Institut agiert als Forum für die unterschiedlichen Akteure in der Erwachsenenbildung: Wissenschaft, Politik und Praxis diskutieren in und mit dem DIE über eine Weiterbildung, die an den Interessen und Bedürfnissen der Menschen orientiert ist.

Das DIE hat sich mit über 80 eigenständigen Forschungs- und Serviceeinrichtungen in der Leibniz-Gemeinschaft zusammengeschlossen. Alle Institute sind von überregionaler Bedeutung und erbringen zukunftsweisende Arbeiten im gesamtstaatlichen Interesse – wobei das DIE insbesondere Beiträge zur Entwicklung der Weiterbildung sowie Instrumente und Methoden vermittelt, um den Anforderungen des lebenslangen Lernens gerecht zu werden.

Das DIE wird von einem zweiköpfigen Vorstand geleitet. Über seine Arbeitsschwerpunkte verhandelt es jährlich mit den staatlichen Zuwendungsgebern. Es wird von einem Verwaltungsrat beaufsichtigt, von einem wissenschaftlichen Bei-



Foto: Veronika Holzbach für das DIE

Kompetenz in der Erwachsenenbildung in persona: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIE

rat begleitet und in siebenjährigen Abständen von der Leibniz-Gemeinschaft bewertet.

Über Kooperationsverträge ist das DIE mit mehreren Universitäten institutionell verbunden. Rechtsträger ist ein eingetragener Verein mit 20 Mitgliedern, je zur Hälfte aus Praxis und Wissenschaft der Weiterbildung.

Schlaglichter: Das DIE im Jahr 2007

50 Jahre DIE

Im November 2007 wurde das DIE 50 Jahre alt. Grund und Anlass, in einer festlichen Veranstaltung Vergangenes zu würdigen, die Gegenwart zu beleuchten und einen Blick in die Zukunft zu werfen. Vertreterinnen und Vertreter von Bund und Land, Leibniz-Gemeinschaft und Volkshochschul-Verband, Universität und Stadt beglückwünschten das Institut zu seiner erfolgreichen Arbeit und wünschten ihm eine – auch in enger Kooperation stattfindende – erfolgreiche Zukunft. Leibniz-Präsident Ernst Rietschel betonte in besonderer Weise die unverzichtbare Rolle des DIE im deutschen Bildungswesen, die es zu

lung studieren und Vorschläge für die Musterplanung von Franzosenhochschulen vorschlägt. Darüber sollen die Besprechungen der freien Träger des Freizeitlebens unterstützen und ganz allgemein die Entwicklung eines wirklich erhoffenen und blühenden Freizeitlebens angeregt werden.

Die Pädagogische Arbeitsstelle

Der Deutsche Volkshochschulverband hat in Frankfurt am Main eine Pädagogische Arbeitsstelle eingerichtet. Diese Stelle soll allen koordinierenden Aufgaben der verschiedenen Art vor allem den Landesverbänden und diese des einzelnen Volkshochschulverbände praktische Hinweise für die pädagogische Arbeit geben. Die Pädagogische Arbeitsstelle leitet die Volkshochschulen im laufenden Überwindung von Arbeitsmaterial (Arbeitsblätter usw.) Frankfurt am Main, November 1957.



Dr. Marianne Grewe



Dr. Willy Strzelewicz, geboren 23. 10. 1905 in Brest, ein russisch-österreichischer Philosoph, Psychologe in Dresden, Wien, Berlin, Frankfurt/M., promoviert 1931 in Frankfurt/M. mit seiner Arbeit über Max Weber bei Prof. Dr. Heinrich Meier, danach wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Sozialforschung, seit 1933 im Ausland, zunächst in der Volkshochschule in Prag und Nürnberg, 1938–1940 in Nürnberg, 1940–1952 in Schwetzingen, 1952 bis 1957 an der Stockholmer Hochschule für Bildung mit einer soziologischen Arbeit, wissenschaftliche Arbeit und Forschungsarbeit, Stockholm, Lehrer an einer Volkshochschule für deutsche Jugendliche, Mitarbeiter an Zusatzstellen, seit 1956 Leiter des Sekretariats für Seminare in Göttingen, seit November 1957 Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle des DVV, Publikationen: „Der Kampf um die Menschennatur“, Hamburg 1940, (auf schwedisch 1942), „Die russische Revolution und die Sozialisten“, Hannover, 1956.

Dr. Heinz L. Matzat, geboren 1909 im Württemberg, studiert an der Universität Tübingen, 1931 an der Sozialistischen Kulturschule, studiert ab 1938 Mathematik, Geographie und Philosophie in München und Freiburg, promoviert 1932 bei Prof. Heidegger in Freiburg, 1933 bis zum Ausbruch des Krieges als Assistent am Philosophischen Seminar II der Universität München tätig. Nach dem Krieg, mit einem kleinen Ansehen, demographischen Fund, er zunächst ein Unterkommen in evangelischen Diensten als Programmierer der Pädagogischen Arbeitsstelle München, deren Leitung er nach Ablegung dieser Tätigkeit durch die Stadt München übernimmt. Zugleich Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Erziehung in München, wird er dem Mitbegründer eines Disziplinären Rates und übernahm auf Empfehlung von Eduard Weidich die Leitung der Jugend- und Sportkassen in 8 bis 10 Stuttgart, die er jedoch im Nachhinein für sportliche Angelegenheiten nach drei Jahren wieder verließ, um für das Land Baden-Württemberg die Lagerleitung der aus Mitteldeutschland geflüchteten Jugendlichen zu organisieren und zu leiten. Das gütige, ließ er seinen über 1000 noch schulpflichtiger mütterlicher Betreuung in der Volkshochschule München, Stuttgart und Offenburg in Baden nunmehr hauptsächlich der Erwachsenenbildung, Schwerpunkt seiner Tätigkeit an der Pädagogischen Arbeitsstelle des DVV in Frankfurt/M., ist die wissenschaftliche Organisation der Erwachsenenbildung.

Dr. Heinz L. Matzat, geboren 1909 im Württemberg, studiert an der Universität Tübingen, 1931 an der Sozialistischen Kulturschule, studiert ab 1938 Mathematik, Geographie und Philosophie in München und Freiburg, promoviert 1932 bei Prof. Heidegger in Freiburg, 1933 bis zum Ausbruch des Krieges als Assistent am Philosophischen Seminar II der Universität München tätig. Nach dem Krieg, mit einem kleinen Ansehen, demographischen Fund, er zunächst ein Unterkommen in evangelischen Diensten als Programmierer der Pädagogischen Arbeitsstelle München, deren Leitung er nach Ablegung dieser Tätigkeit durch die Stadt München übernimmt. Zugleich Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft für Erziehung in München, wird er dem Mitbegründer eines Disziplinären Rates und übernahm auf Empfehlung von Eduard Weidich die Leitung der Jugend- und Sportkassen in 8 bis 10 Stuttgart, die er jedoch im Nachhinein für sportliche Angelegenheiten nach drei Jahren wieder verließ, um für das Land Baden-Württemberg die Lagerleitung der aus Mitteldeutschland geflüchteten Jugendlichen zu organisieren und zu leiten. Das gütige, ließ er seinen über 1000 noch schulpflichtiger mütterlicher Betreuung in der Volkshochschule München, Stuttgart und Offenburg in Baden nunmehr hauptsächlich der Erwachsenenbildung, Schwerpunkt seiner Tätigkeit an der Pädagogischen Arbeitsstelle des DVV in Frankfurt/M., ist die wissenschaftliche Organisation der Erwachsenenbildung.

in Dortmund wird anlässlich der Jahreskonferenz der Deutschen Volkshochschulverbände in einer öffentlichen Veranstaltung das Thema „Freizeit und Lebensqualität der Volkshochschule“ Referent ist Rechtsanwalt Hellmut Becker, Präsident des DVV.

Nicht gesendet ist in der soziale Seite der Angelegenheiten für die Erwachsenenbildung, außerdem ist es an Beethoven für die Kerngruppe der Angestellten. Dies ist die Wahr, die hier in einer Artikel in der „Frankfurter Hefen“ (13. Jg, Heft 1, Januar 1958) „Erziehung und Bildung in der industriellen Gesellschaft“ (196, auch „Jugendliche Arbeit“ in der Rubrik „Mitarbeiter-mitbestimmen“ in dieser Ausgabe von „Volkshochschule im Westen“, D. Kiel).

Vom 22. bis zum 30. Mai findet in Tübingen der 5. landespädagogische Kongress statt unter dem Thema: „Die deutsche Mensch von einer größeren Welt“. Vorkonferenz wird der Kongress von der Deutschen Landesverbände, Geschäftsstelle und von der Deutschen Volkshochschule Freiburg.

Foto: DIE

„Volkshochschule im Westen“ stellte in der Ausgabe 10. Jahrgang 1958/59 die ersten drei wissenschaftlichen Mitarbeitenden der PAS vor: Dr. jur. Marianne Grewe, Dr. Willy Strzelewicz (Direktor) und Dr. Heinz L. Matzat.

einem Vorzeigeeinstitut der Leibniz-Gemeinschaft mache.

Zum Jubiläum veröffentlichte das Institut eine Festschrift unter dem Titel „50 Jahre für die Erwachsenenbildung. Das DIE – Werden und Wirken eines wissenschaftlichen Service-Instituts“. Herausragende Vertreter/innen des Faches würdigen hier die Leistungen des Instituts in der Lernforschung, der Professionalisierung, der Organisationsentwicklung und der Systemanalyse der Weiterbildung in Deutschland. Das DIE wird in seiner Organisationsentwicklung thematisiert, schlaglichtartig werden seine wichtigsten innovativen Impulse beim Aufbau eines deutschen Weiterbildungssystems angesprochen.

Innovationspreis

Zum sechsten Mal verlieh das Institut seinen Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung. Die Ausschreibung stand unter dem Motto



Foto: Veronika Holzbach für das DIE

Prof. Dr. Udo Wengst (Jury), Prof. Dr. Ernst Rietschel (Präsident der Leibniz-Gemeinschaft und Moderator der Preisverleihung) und W. Arndt Bertelsmann (Sponsor und Verlagspartner des DIE) gratulieren den Preisträgerinnen Bettina Winter und Uta George zum ausgezeichneten Projekt „Wir entdecken unsere Geschichte. Menschen mit Lernschwierigkeiten arbeiten zum Thema NS-„Euthanasie“-Verbrechen in der Gedenkstätte Hadamar.“

„Lernen aus Geschichte“, unter knapp hundert Einsendungen wurden vier Gewinnerteams

ermittelt, die ihre Preise bei der Jubiläumsveranstaltung des DIE in Empfang nehmen konnten. Preisträgerinnen und Preisträger waren: Arbeit und Leben Berlin e. V. mit dem Projekt „Berlin im Untergrund – die Stadt unter der Stadt“, die Stadt Köln mit dem NS-Dokumentationszentrum „Erlebte Geschichte“ sowie der Verein zur Förderung der Gedenkstätte Hadamar, die unter dem Motto „Wir entdecken unsere Geschichte“ mit Menschen mit Lernschwierigkeiten zum Thema NS-„Euthanasie“-Verbrechen in der Gedenkstätte Hadamar arbeiten. Mit einem Sonderpreis für ausländische Projekte wurde der Verband Österreichischer Volkshochschulen für seine „Knowledgebase Erwachsenenbildung“ geehrt.

Professionalisierung

Die „Q-Act-Conference“ (Q-Act steht für „Qualifying the Actors in Adult and Continuing Education“), im Mai 2007 mit weit über 100 Teilnehmenden aus 26 Ländern Europas vom EU-Bildungskommissar Jan Figel eröffnet, thematisierte den Stand und die Entwicklungsperspektiven der Professionalisierung der Beschäftigten in der Weiterbildung im europäischen Kontext. Vorbereitet und konzipiert worden war die Konferenz von der vom DIE eingerichteten internationalen Forschergruppe zum Thema „Professionalität“, realisiert werden konnte sie durch eine zusätzliche Finanzierung der Europäischen Kommission. Zusammen mit den Konferenzergebnissen wurde die wissenschaftliche Analyse der Forschergruppe Ende des Jahres veröffentlicht. Auf ihrer Basis fand ein Expertentreffen in Brüssel statt, in dem die weiteren Linien der europäischen Arbeit für die Professionalisierung im Weiterbildungsbereich diskutiert wurden; gemeinsame Forschungen zu den Qualifizierungsprogrammen der unterschiedlichen Länder ebenso wie Entwicklungsmodelle zu integrierten Qualifizierungsvorhaben wurden besprochen und werden mittlerweile ausgearbeitet. Das DIE hat damit seine traditionelle Beschäftigung mit der Professionalisierung in der Weiterbildung endgültig auf eine europäische Ebene gehoben.

Inklusion durch Weiterbildung

Im Oktober des Jahres 2007 begann das DIE-Programm zur „Inklusion durch Weiterbildung“. Sein Schwerpunkt ist die Analyse der Bedingungen und Vorgehensweisen, die dazu führen, dass die Weiterbildung ihrem Selbstanspruch gerecht werden kann, zur Inklusion der von Exklusion bedrohten oder betroffenen Bevölkerungsgruppen beizutragen. Dazu gehört auch das Identifizieren der Faktoren im Weiterbildungssystem, die ungewollt zur Ausgrenzung bestimmter sozialer Gruppen (wie Migrant/inn/en, Langzeitarbeitslose oder Geringqualifizierte) aus der Weiterbildung führen. Den Auftakt der Programmarbeit bildete das DIE-Forum „Exklusion – Inklusion – Potenziale der Weiterbildung für gesellschaftliche Teilhabe“, bei dem Expert/inn/en aus soziologischer und pädagogischer Perspektive an der Klärung zentraler Begriffe arbeiteten, die spezifische Situation der von Ausgrenzung bedrohten Gruppen analysierten und Strategien zur Inklusion diskutierten. Das Programm wird auch die Bevölkerungsgruppen in den Blick nehmen, denen aufgrund unzureichender Alphabetisierung/Grundbildung eine gesellschaftliche und erwerbsarbeitliche Teilhabe nur eingeschränkt möglich ist. Dazu hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung eine Reihe von Forschungs- und Entwicklungsprojekten an das DIE vergeben.

Qualitätsmanagement

Die „Quatest-Konferenz“ des DIE im Juni 2007 thematisierte den bislang erreichten Stand der Qualitätsentwicklung in Weiterbildungseinrichtungen, welche das DIE seit Beginn der 1990er Jahre schwerpunktmäßig vorangetrieben, analysiert und begleitet hatte. Mit einigem Recht konnten Erfolge in der Qualitätsentwicklung betont und nachgewiesen werden, auch in der Entwicklung und Anwendung entsprechender Qualitätssicherungssysteme. Für das DIE bedeutete diese Veranstaltung zunächst einmal eine Pause in der Beschäftigung mit dem Thema, aktuell wird die weitere Implementation von Qualitätsmanagement-Systemen in Weiterbildungseinrichtungen

eine Sache der praktischen Umsetzung sein. Wie bei anderen Themen auch wird sich das DIE mit einigem zeitlichen Abstand wieder der Frage der Realität des Qualitätsmanagements in Weiterbildungseinrichtungen widmen.

Universitäts-Kooperationen

Die Kooperationen des DIE mit Universitäten konnten im Jahr 2007 weiter entwickelt und noch konkreter gestaltet werden. So wurde mit der internationalen Ringvorlesung „Trends in Adult and Continuing Education in Europe“ in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen der Erfolg der Ringvorlesung des Vorjahres fortgesetzt und erweitert; Teilnehmende sind nicht nur die On-Campus-Studierenden der Universität



Foto: Veronika Holzbach für das DIE

Zum ersten Mal wurde der Preis für Innovation in der Erwachsenenbildung in 2007 „zum Anfassen“ überreicht.

Duisburg-Essen, sondern Interessierte an mittlerweile über 100 angeschlossenen Computern in 15 europäischen Ländern, die online der Vorlesung folgen und sich an Kommunikation und Diskussion beteiligen. Der gemeinsam mit acht Universitäten aus sieben europäischen Ländern begonnene Studiengang „European Master in Adult Education“ (EMAE) wurde an weiteren Partneruniversitäten erfolgreich akkreditiert. Das DIE legte die Erfahrungen im Aufbau dieses Modellprojektes zusammengefasst im Abschlussbericht für das finanzierende ERASMUS-Projekt vor. Mit der Realisierung zweier gemeinsam mit den Uni-

versitäten Duisburg-Essen (2008) und Marburg (2007) geschaffener Habilitationsstellen zu Fragen der Professionsentwicklung einerseits und der Organisationsentwicklung andererseits konsolidierten sich die gemeinsamen Forschungsvorhaben in einer innovativen Weise.

Forschungslandkarte

In übergreifender Weise erweiterte das DIE seine Kooperation mit den Universitäten durch die gemeinsam mit der Sektion Erwachsenenbildung der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft entwickelte „Forschungslandkarte Erwachsenen- und Weiterbildung“, die 2008 auf der Basis einer ersten Erhebung im DIE in den „Regelbetrieb“ überwechseln wird. Mit der Forschungslandkarte baut das DIE in Kooperation mit den einschlägig arbeitenden Universitätsinstituten eine Datenbank auf, die zukünftig nicht nur Orientierung über laufende Forschungsarbeiten ermöglichen soll (und damit eine wissenschaftliche Dienstleistung für die Forschenden selbst ist), sondern auch Quellenmaterial für die Analyse von Forschungsperspektiven und Forschungstrends zur Weiterbildung in Deutschland liefert. Fragen der Forschungsform, der Interdisziplinarität, der internationalen Ausrichtung und des inhaltlichen Schwerpunktes lassen sich anhand dieser Datenbank im Sinne einer forschungsbaasierten Selbstreflexion beantworten.

Trends der Weiterbildung

Im Programm „Strukturdaten zur Weiterbildung“ wurde im Jahr 2007 schwerpunktmäßig eine Analyse zu „Trends der Weiterbildung“ erarbeitet. In ihr wurden zu einzelnen Aspekten des Bereichs – Personal, Teilnahme, Einrichtungen, Finanzierung, Politik und Angebot – die vorliegenden Daten sekundäranalytisch ausgewertet. Im Ergebnis liefern die „Trends der Weiterbildung“ nicht nur eine präzise und differenzierte Übersicht über jüngste Entwicklungen des Weiterbildungsbereichs, sondern auch pointierte Aspekte einer notwendigen Forschung zu einzelnen Fragen der Weiterbildung, insbesondere zu

einer Forschung, die sich in Zukunft auf weitere quantitative Daten stützen kann. Der erarbeitete Trendbericht wurde in einem Expertenworkshop im Oktober 2007 beraten und im Hinblick auf seine bildungspolitischen Konsequenzen ausgewertet. Die Veröffentlichung des Textes wird im Jahr 2008 erfolgen.

Anbieterforschung mit dem BIBB

In Kooperation mit dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat das DIE seine empirischen Forschungsaktivitäten bezogen auf Weiterbildungsanbieter weiter ausbauen können. Seit 2007 wird die wbmonitor-Umfrage gemeinsam von BIBB und DIE mit neuem Konzept und als Online-Erhebung durchgeführt. Mit dem wbmonitor werden seit 2001 vom BIBB in der Regel jährlich Weiterbildungsanbieter zu aktuellen Entwicklungen in der Weiterbildung, zu ihrer Organisation und ihrem Angebot befragt. Nach einer Pause in 2006 startete der wbmonitor in 2007 mit einem gemeinsam von BIBB und DIE überarbeiteten Konzept: Die Umfrage wird nun als Online-Erhebung durchgeführt, wendet sich auch an die Anbieter allgemeiner Weiterbildung und ermittelt einen Klimaindex, angelehnt an den bekannten ifo-Index. Den Ergebnissen zufolge ist die Stimmungslage in der Weiterbildungsbranche insgesamt gut, variiert allerdings beträchtlich zwischen Anbietern verschiedenen Typs.

Im Zusammenhang mit der Neukonzeption des wbmonitors wurde außerdem ein vom BMBF gefördertes Projekt gemeinsam durchgeführt, in dem bundesweit Weiterbildungsanbieter aus vorliegenden Verzeichnissen und Datenbanken ermittelt und zu Strukturdaten befragt wurden, um einen möglichst vollständigen Überblick über die aktuell existierenden Weiterbildungsanbieter in Deutschland zu erhalten. Dadurch liegen nun Rückmeldungen von über 12.000 Anbietern vor. Die Ergebnisse fließen in die zukünftigen wbmonitor-Umfragen ein.

Der Programmbereich „Lehren und Lernen“

Lernen und Lehren stehen theoretisch und praktisch in einem engen Zusammenhang: Lehrarrangements sollen die Erwachsenen zum Lernen motivieren und anregen, sollen unterstützend und systematisierend wirken. Lehre setzt Kenntnisse über das Lernen voraus: über die Anstöße und Verläufe von Lernprozessen genauso wie über die Feststellung von Lernerfolgen, über die Grenzen und Möglichkeiten der Kompetenzmessung.

Ziel des Programmbereichs ist es, das verfügbare Wissen über das Lernen Erwachsener zu sichern, weitere Erkenntnisse zu gewinnen, Forschung anzuregen sowie die vorhandenen Ergebnisse der Lernforschung in Wissenschaft und Praxis zu verbreiten. Empirische Untersuchungen zum Lernen Erwachsener werden analysiert und konzeptionell weiter bearbeitet, neue Lernarrangements werden von ihren Voraussetzungen und Folgen her untersucht, der Stand der Lernforschung wird disziplinübergreifend ermittelt. Aus der Sicht des Lernens werden Impulse in die Diskussionen um die Gestaltung neuer Lehr-Lern-Arrangements gegeben, es werden Beiträge geliefert, die das Lehren und Planen im Weiterbildungsbereich verbessern helfen und die Professionalität der zentralen Akteure stärken. Damit wird zur Genese einer neuen Lehr- und Lernkultur beigetragen.

Der Programmbereich verfügt 2007 über drei **Programme**. Erstens werden Fragen der Kompetenzerschaffung und Kompetenzmessung behandelt,

um Lernerfolge angemessen sichtbar machen zu können (Programm „Kompetenzmessung in der Weiterbildung“). Zweitens geht es um die Weiterbildungsbeteiligung unterschiedlicher soziodemographisch abgegrenzter Gruppen, also um Anhaltspunkte zur Lösung des bildungspolitischen Problems „soziale Exklusion“ (Programm „Inklusion durch Weiterbildung“). Drittens werden die Weiterbildungstätigen und ihr Tätigkeitsfeld analysiert, um den Professionalitätsdiskurs zu schärfen (Programm „Professionalität“).

Das Programm „Kompetenzmessung in der Weiterbildung“

Vor dem Hintergrund vielfältiger Aktivitäten und Initiativen im Bereich „Kompetenzmessung“ (PISA, IGLU etc.) gilt es, das DIE sowohl aus bildungspraktischer als auch aus wissenschaftlicher Sicht in diesem Feld zu platzieren, um Anschluss an den Forschungsstand zu halten, um die Praxis mit wissenschaftlich fundierten Verfahren zu versorgen (Transferfunktion), um die Besonderheiten der Erwachsenenbildung/Weiterbildung in die allgemeine Kompetenzdiskussion einzubringen und um selbst gestaltend in den bildungssektorübergreifend geführten Diskurs eingreifen zu können. Dieser Anspruch speist sich auch aus einer Forschungs- und Servicetradition des DIE, die bis in die Gegenwart hinein mit einschlägigen Forschungs- und Praxisprojekten aufwarten kann. Zu erinnern ist in diesem Zusammenhang exemplarisch an die Entwicklung von Zertifikatskursen in den 1970er und 1980er Jahren, an die Rolle als Prüfungszentrale, an die Entwicklung, Erprobung und Einführung des ProfilPASSes, an die Projekte zur Kompetenzentwicklung und die Vorarbeiten zum sogenannten „PISA-Test für Erwachsene“ PIAAC (Programme for the International Assessment for Adult Competencies).

Im Rahmen dieser breit geführten Kompetenzdebatte werden zwei Arbeitsschwerpunkte behandelt. Zum einen geht es um die Frage, inwie-

weit die am Ende organisierter Lernprozesse im Regelfall erfolgenden Leistungsüberprüfungen in Form von Tests, Prüfungen oder Assessments zu zutreffenden Ergebnissen führen. Dieser neue Arbeitsschwerpunkt steht auch in der Tradition der Qualitätsdiskussion, die sich verstärkt auf die Output-Qualität richtet. Zum anderen bleibt die Klassifizierung und Bewusstmachung von Kompetenzen über Portfolioansätze ein zentraler Arbeitsschwerpunkt.

Die wichtigsten Ergebnisse liegen auf zwei Ebenen: Zum einen konnte mit dem Studentext „Kompetenzen – Erwerb, Messung, Instrumente“ der aktuelle Stand der Kompetenzdebatte überblicksartig und systematisiert dargeboten werden, zum anderen wurde der ProfilPASS in den Regelbetrieb übernommen. Die Servicestelle beim DIE arbeitet bundesweit mit den Regionalen Dialogzentren zusammen und sorgt so dafür, dass dieses Instrument immer weitere Verbreitung findet. Abgeschlossen wurden auch die Arbeiten am „ProfilPASS für junge Menschen“. Damit steht nun ein zielgruppenspezifisches Format zur Verfügung, das sprachlich und von der Aufmachung her den Einstieg für Jugendliche erleichtert.

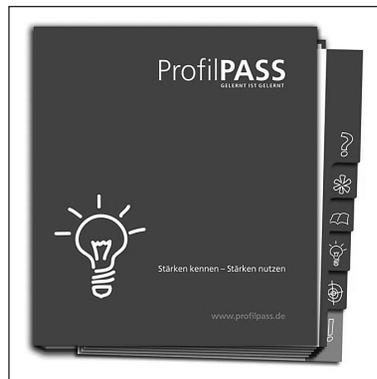


Foto: wbv

Die Servicestelle im DIE unterstützt bundesweit den Einsatz des ProfilPASSes, der seit 2007 im Regelbetrieb ist.

PROJEKTE

AbWF-Studie „Nutzenaspekte kompetenzförderlicher Lernkonzepte“

Im Rahmen der Studie sind acht Projekte aus dem QUEM-Programm „Lernen in Weiterbildungseinrichtungen“ auf Nutzen und Nachhaltigkeit auf der Ebene der Lernenden, der pädagogisch Tätigen, der Führungskräfte und der Organisation untersucht worden. Über dialogisch-bilanzierende Expertengespräche und die Auswertung vorliegender Projektdokumente wurden Ergebnisse gewonnen, die komprimiert als Praxis-Handreichung aufbereitet worden sind. Der ausführliche Abschlussbericht findet sich unter www.die-bonn.de/doks/reutter0701.pdf. Das Vorhaben wurde von einem wissenschaftlichen Beirat begleitet.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=142
Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Gerhard Reutter
Laufzeit: Januar 2005 bis Januar 2007
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäische Kommission

DISK

Diskontinuierliche Erwerbsbiographien

Die interdisziplinäre Projektgruppe „Diskontinuierliche Erwerbsbiographien“ befasst sich mit den zunehmenden Diskontinuitäten in den Erwerbsbiographien und ihren Konsequenzen für die Erwachsenenbildung. Die Projektgruppe hat 2006 einen zweitägigen interdisziplinären Workshop „Neue Lebenslaufregimes?“ durchgeführt und dabei erörtert, inwieweit derartige Entwicklungen auch die Weiterbildung vor neue Herausforderungen stellen. Die dabei erzielten Ergebnisse sind Grundlage für die weitere Arbeit.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Gerhard Reutter
Laufzeit: seit Mai 2001 fortlaufend
Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der Projektpartner

EMMA

European (Network) for Motivational Mathematics for Adults

EMMA zielte darauf ab, ein nachhaltiges Netzwerk von Forschenden, Praktiker/innen und politischen Entscheidungsträgern im Bereich der Erwachsenen-Grundbildung zum Schwerpunkt „Numeracy“ aufzubauen sowie Informationen über relevante europäische Projekte zu sammeln. Dabei war von Interesse, nationale Strategien und Ansätze kennen zu lernen und miteinander zu vergleichen.

URL: www.statvoks.no/emma/
Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster
Laufzeit: Oktober 2005 bis September 2007
Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

EUREVINQ

Zertifizierte Qualifikationen in der europäischen Weinbranche

Die Projektpartner erarbeiten und erproben eine innovative, modulare und zertifizierte Fortbildungskonzeption. Mit dem Projekt soll eine Kompetenzerweiterung der Zielgruppe im Rahmen des lebenslangen Lernens erreicht werden. Partner sind 13 Institutionen in zehn europäischen Ländern. Das DIE übernimmt die Evaluation. Erste Testseminare der fünf entwickelten Module haben stattgefunden.

URL: www.eurevinq.eu

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuissl, Christina Müller

Laufzeit: Oktober 2006 bis September 2008

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

Infint

Informal Learning in betrieblichen Lernkulturen – eine interkulturelle Vergleichsstudie

In der Vergleichsstudie ist der Frage nachgegangen worden, wie sich informelles Lernen interkulturell unterscheidet. Dazu wurden ethnographische Interviews mit Führungskräften und Personalentwicklungs-Verantwortlichen in drei Betrieben aus Deutschland, Großbritannien und Spanien durchgeführt. Die Studie wurde als Dissertation eingereicht und angenommen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Regina Egetenmeyer

Laufzeit: Juli 2004 bis Oktober 2007

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Kombil

Kompetenzbilanzierung im betrieblichen Kontext – eine Fallstudie

Die Untersuchung ist der Frage nachgegangen, wie Kompetenzen im betrieblichen Kontext so bilanziert werden können, dass sie sowohl betrieblich als auch individuell nutzbar sind. In einer Fallstudie wurden dazu Interviews mit Verantwortlichen der Kompetenzbilanzierung und anwendenden Mitarbeitenden sowie eine ausführliche Dokumentenanalyse durchgeführt. Die Studie wurde als Dissertation eingereicht und angenommen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Anne Strauch

Laufzeit: April 2004 bis März 2007

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

MWB

Messkonzepte für die Weiterbildung

Das Projekt versteht sich als explorative Studie zur Vorbereitung weiterer größerer Forschungsaktivitäten, die bei einem zufriedenstellenden Ergebnis in Angriff genommen werden sollen.

Folgende Arbeitsschritte sind in der *ersten Stufe* vorgesehen: Bestandsaufnahme von Messkonzepten in der Weiterbildung (Einbeziehung unterschiedlicher institutioneller und thematischer Bereiche: berufliche Bildung, kulturelle Bildung, Sprachenlernen, Volkshochschulen, Kammern, Betriebe etc.), Erfassung der hinter den Messkonzepten liegenden theoretischen Konstrukte, Erfassung von Praxis-sichten und Selbsteinschätzungen zur Angemessenheit und Genauigkeit der Kompetenzmessungen.

2007 sind die vorbereitenden Arbeiten abgeschlossen worden, sodass 2008 mit der Feldphase begonnen werden kann.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dieter Gnahs
Laufzeit: Januar 2007 bis Dezember 2008
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

ProfilPASS

BLK-Verbundprojekt „Weiterbildungspass mit Zertifizierung informellen Lernens“

Das evaluierte und optimierte ProfilPASS-System ist bundesweit verfügbar und wird seit 2007 durch den „ProfilPASS für junge Menschen“ ergänzt. Zur Verstetigung befindet sich eine Servicestelle beim DIE, welche regionale „Dialogzentren“ unterstützt.

URL: www.profilpass.de
Wissenschaftliche Bearbeitung: Markus Bretschneider,
Mona Pielorz
Laufzeit: Juli 2002 bis März 2007/die Servicestelle fortlaufend
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäische Kommission

ST-KOM

Studientext „Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente“

Hier ist ein Lehrbuch entstanden, das einen Überblick über die Kompetenzdiskussion im Weiterbildungsbereich liefert. Anhand von praktischen Beispielen werden Möglichkeiten zur Kompetenzerfassung aufgezeigt, es wird aber auch deutlich gemacht, wo die jeweiligen Grenzen der Verfahren liegen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dieter Gnahs
Laufzeit: Januar 2007 bis Mai 2007
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

VisuaLearning

Im Rahmen des EU-Projekts „VisuaLearning“ wurden insgesamt zwölf Gruppendiskussionen in den beteiligten Ländern durchgeführt, um mehr Aufschluss über den Umgang verschiedener Personengruppen (funktionale Analphabeten, Geringqualifizierte, Ältere) im Kontext visuellen Lernens zu erlangen. Darüber hinaus wurde ein Qualifizierungskonzept für Lehrende entwickelt und erprobt. Inhaltliche Schwerpunkte sind u. a.: visuelle Kompetenzen der Lernenden, Bedeutung des visuellen Lernens, die Macht der Bilder, Bildwahrnehmung, Bildverarbeitung und Bildgestaltung sowie auch Methoden visuellen Lernens. Eine CD-ROM mit einem Manual und weiteren Projektergebnissen ist in Vorbereitung.

URL: www.die-bonn.de/visual

Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster

Laufzeit: Oktober 2005 bis Januar 2008

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

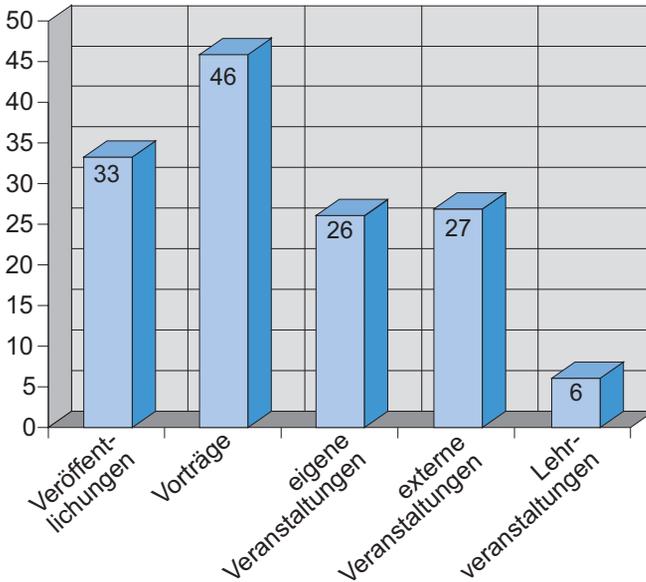
Besonderer Akzent 2007: Zum Nutzen kompetenzförderlicher Lernkonzepte

Im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung (ABWF) wurde eine umfangreiche Studie durchgeführt und in 2007 veröffentlicht, die der Frage nachging, welche nachhaltigen Nutzenaspekte nach Ende der Projektförderung in Projekten identifizierbar sind, die im Programmbereich „Lernen in Weiterbildungseinrichtungen“ (LiWE) durchgeführt wurden. Allen Projekten gemeinsam war der Auftrag, kompetenzförderliche Wege der Selbststeuerung und Selbstorganisation zu entwickeln und zu erproben.

Auf der Ebene der Lernenden war auffällig, dass das Lernen in der allgemeinbildenden Schule im Rückblick durchgängig eher negativ bewertet wurde, unabhängig vom schulischen Erfolg/Misserfolg. Dabei wurde nicht das Versagen in einzelnen Fächern thematisiert; Schule wird eher als Ort von Kränkungserfahrungen und Demütigungen beschrieben. Allerdings scheint die Wirkmächtigkeit negativer schulischer Lernerfahrungen begrenzt zu sein. Selbst die einbezogenen „Zwangslerner“ in der beruflichen Rehabilitation betonen, dass sie unter den veränderten Lehr-/Lernsettings und dem „anderen“ pädagogischen Grundverständnis der pädagogisch Tätigen ihr Lernpotenzial wiederentdecken und aktivieren konnten. „Ich hatte immer eine Vision im Kopf, wie Lernen stattfinden müsse – und hier war die Vision Wirklichkeit“, umschreibt eine Lernende eine zentrale Voraussetzung gelingenden Lernens – die Möglichkeit zur Identifikation mit dem Lernprozess.

Die pädagogisch Tätigen schätzen den Nutzen der neuen Lernkonzepte so hoch ein, dass der damit verbundene Preis der Selbstausschöpfung

Veröffentlichungen, Vorträge, Veranstaltungen Programmbereich „Lehren und Lernen“ 2007



durch unbezahlte Mehrarbeit gerne bezahlt wird, weil der Zugewinn an Autonomie und die positive Erfahrung der Teamarbeit die Mehrbelastung zu kompensieren scheinen. Der Nutzen der Projektbeteiligung wird mit einer Vielzahl ineinandergreifender Elemente begründet, die sich als Prozess darstellen lassen. Vom Perspektivwechsel von der Defizit- zur Kompetenzorientierung über die Teilung der Verantwortung für den Lernerfolg zwischen Lehrenden und Lernenden bis hin zur Erweiterung des eigenen Methodenrepertoires und zu einer größeren Beratungskompetenz reichen die Nutzenbeschreibungen.

Vor allem bei den Projekten, bei denen Personal- und Organisationsentwicklung im Vordergrund stand, lassen sich langfristig wirksame Veränderungen beobachten. Der Grad an Selbstregulation und Autonomie hat sich durch verändertes Führungsverhalten entscheidend erweitert und wird von Leitung und pädagogisch Tätigen als nachhaltiger Nutzen beschrieben. „Die Mitarbeiter erleben sich dann als selbst hoch wirksam, wenn ihre Vorschläge zu einer Verantwortungs-

erweiterung in ihrem Bereich führen“, begründet eine Einrichtungsleitung die mit dem Projekt verbundene Auflösung tradierter Hierarchiestrukturen.

Die Ergebnisse der Studie wurden in Form einer Handreichung aufbereitet:

ABWF (Hrsg.) (2007): Neue Lernkonzepte – Selbstorganisiertes Lernen auf dem Prüfstand. Berlin

Der ausführliche Abschlussbericht findet sich unter www.die-bonn.de/doks/reutter0701.pdf.

Ausgewählte Outputs

Ambos, Ingrid/Reutter, Gerhard (2007): Selbstorganisiertes Lernen auf dem Prüfstand. Berlin

DIE/DIPF/IES (2007): ProfilPASS für junge Menschen. Bielefeld

Gnahn, Dieter (2007): Kompetenzen – Erwerb, Erfassung, Instrumente. Bielefeld

Gnahn, Dieter (2007): Steuerungswissen durch international vergleichende Kompetenzmessung bei Erwachsenen. In: Eckert, Th. (Hrsg.): Übergänge im Bildungswesen. Berlin u. a., S. 295-311

Reutter, Gerhard (2007): Nutzen kompetenzförderlicher Lernkonzepte. In: QUEM-Bulletin, H. 2, S. 12-16

Das Programm „Inklusion durch Weiterbildung“

Ziel des Programms „Inklusion durch Weiterbildung“ ist es, herauszuarbeiten, wie und mit welchen Mitteln Weiterbildung zur Inklusion von Problemgruppen in die Gesellschaft beitragen kann, wie Zugänge für bildungsferne Gruppen gestaltet werden können und wie die „Nachfragefähigkeit“ dieser Gruppen gestärkt werden kann. Dabei geht es besonders um die von Exklusion bedrohten Bevölkerungsgruppen der Migrantinnen und Migranten sowie der Geringqualifizierten und der langfristig aus Erwerbsarbeit Ausgegrenzten.

Politik, Weiterbildungspraxis und Weiterbildnerinnen und Weiterbildner sollen darin unterstützt werden, ihrem Selbstanspruch nachzukommen, zur sozialen Inklusion beizutragen und damit die programmatische Forderung einer lebenslangen Bildung für alle in stärkerem Ausmaße und



Foto: Kornelia Danezki

Begegnungen auch im „Hintergrund“ – Projektkoordinatorin Matilde Grünhage-Monetti im Austausch mit Dimitria Clayton (U.S. amerikanische Referentin für Migrationsfragen der Gruppe Internationale Zusammenarbeit im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration, NRW) auf der „3rd Integrated Conference of the Volkswagen Study Groups on Migration and Integration“ der VolkswagenStiftung.

mit einem erwartbaren nachhaltigen Effekt zu realisieren. Analysiert werden die „Stellschrauben“ wie Zugang, Finanzierung, Lernorganisation, Didaktik, Beratung etc., die bewegt werden müssen, um durch eine angemessene Weiterbildungsteilnahme den von Exklusion bedrohten Bevölkerungsgruppen Unterstützung zu geben.

Die **Schwerpunkte** im Programm „Inklusion durch Weiterbildung“ sind auf drei Zielgruppen ausgerichtet: Migrantinnen/Migranten, Geringqualifizierte sowie Arbeitslose. Erhoben werden die jeweils zielgruppenspezifischen Angebote mit Blick auf Defizite, Teilnahmequoten und Durchführungserfahrungen. Über Fallstudien soll herausgearbeitet werden, welche Zusammenhänge zwischen der Angebotsstruktur und den fördernden

bzw. hindernden Kontexten im Hinblick auf die Inklusion der genannten Bevölkerungsgruppen bestehen. Auf dieser Basis sollen Strategien zur Optimierung der Lehr- und Beratungsangebote in mikro- und makrodidaktischer Hinsicht erarbeitet werden. Daraus lassen sich dann Anforderungen an die Qualifizierung von Lehrenden, Beratenden und Organisationsverantwortlichen ableiten. Über diesen engeren Zielgruppenbezug hinaus wird als weiterer Arbeitsschwerpunkt der Frage nachgegangen, welche Bildungsbedarfe sich aus dem demographischen Wandel ergeben und wie speziell intergenerationelle Weiterbildungsstrategien ein Erfolg versprechender Ansatz sein können.

Auch wenn das Programm erst seit kurzem läuft, sind schon beachtliche Erfolge vorzuweisen. Dazu zählen Akquisitionserfolge im Bereich Grundbildung und Zweitsprachenförderung. Auch die Etablierung in europäischen Projektzusammenhängen ist gelungen. Dies belegt, dass dieses Programm auf markante Bedarfslagen trifft. Die begonnenen Projekte werden erst 2008 zu ersten inhaltlichen Zwischenergebnissen kommen (siehe Schlaglichter „Inklusion durch Weiterbildung“, S. 16).

PROJEKTE

AQua

Availability and Quality. Evaluierung arbeitsmarktorientierter Maßnahmen für arbeitslose bzw. arbeitssuchende Migrantinnen und Migranten

Das Projekt untersucht zunächst die Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation junger Migrantinnen und Migranten (18 bis 25 Jahre) in den Partnerländern Österreich, Slowakei, Schweden, Zypern, Deutschland und Türkei. Anschließend werden komparative Berichte erstellt und Kriterien guter Praxis identifiziert. Das Projekt zielt darauf ab, Grundlagen für die Evaluierung von Bildungsmaßnahmen für die Adressatengruppe zu gewinnen und der Europäischen Kommission Empfehlungen für Praxis und Politik vorzulegen. Die Koordination des Projekts liegt beim soziokulturellen Verein „Zeitraum“ in Wien.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=178

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe

Laufzeit: Dezember 2006 bis November 2008

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

CoReS

Voraussetzungen und Bedingungen nachhaltiger Bildung für junge Erwachsene, die vom gesellschaftlichen Ausschluss bedroht sind

Ziel der Maßnahme ist es, eine Antragstellung für das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm vorzubereiten. Im Zentrum steht die Bildung eines Kooperations-Netzwerkes, dessen Partner im europäischen Verbund eine Projektskizze erarbeiten und die Grundlage für den Aufbau eines geisteswissenschaftlichen Forschungsnetzes in der EU schaffen. Ein Kick-off-Meeting Anfang 2008 wird konkrete Vereinbarungen für das gemeinsame Forschungsvorhaben treffen.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=184

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe, Angela Venth

Laufzeit: August 2007 bis April 2008

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

DaA

Deutsch am Arbeitsplatz – Untersuchung zur Kommunikation im Betrieb als Grundlage einer organisationsbezogenen Zweitsprachförderung

Die Studiengruppe untersucht mündliche und schriftliche Kommunikation in betrieblichen Zusammenhängen unter dem Aspekt von Migration und Organisationsentwicklung. Auf den empirisch gewonnenen Grundlagen entwickelt sie Instrumente und Konzepte, um kommunikative Bedürfnisse und Bedarfe am Arbeitsplatz zu ermitteln, die Zweitsprachförderung von Beschäftigten bzw. nachhaltig in Beschäftigung zu integrierenden Migrant/inn/en zu optimieren sowie ihre Beschäftigungsfähigkeit und Weiterqualifikation dadurch zu fördern.

Das diskursanalytisch fundierte Verfahren ermöglicht es, aus den betriebsspezifischen Daten übergreifende Trends zu beschreiben und mittelfristig aus den lokalen Untersuchungen Corpora zu generieren. Die Instrumente werden erprobt, das Vorgehen wird fallweise und exemplarisch dokumentiert und als Basis in ein (Weiter-)Bildungskonzept zum Anwendertraining integriert.

Mitglieder der Studiengruppe: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung, ERFA-Wirtschaft-Sprache, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Gesprächsforschung, Verband Wiener Volksbildung, VHS Arbeit und Beruf GmbH Braunschweig

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=171

Wissenschaftliche Bearbeitung: Matilde Grünhage-Monetti

Laufzeit: Juli 2007 bis Juni 2009

Finanzierung: Volkswagenstiftung, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

Report: Weiterbildung in einer alternden Gesellschaft

Der erstellte Report beinhaltet eine Bestandsaufnahme der demographischen Entwicklungen in Deutschland unter der Perspektive der Weiterbildung. Darin werden die Lernvoraussetzungen älterer Menschen und ihre Zugangsbarrieren für die Weiterbildungsbeteiligung skizziert und anhand der Felder

„betriebliche Weiterbildung“ sowie „Bildung für ein bürgerschaftliches Engagement“ beschrieben. Eine erste Analyse der Weiterbildungsangebote für ältere Menschen in anderen EU-Ländern zeigt Forschungsdesiderate für die deutsche Erwachsenenbildungswissenschaft auf. Damit hat der Report Grundlagen für Veranstaltungen und Projekte des DIE geliefert. Die Online-Veröffentlichung ist im Januar 2007 erfolgt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Jens Friebe

Laufzeit: Januar 2006 bis Januar 2007

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

WoLLNET

Workplace Basic Skills Impact Evaluation Toolkit Project

Das Ziel des Projekts ist es, ein internet-basiertes, benutzerfreundliches Toolkit zu entwickeln, das Arbeitgeber, Anbieter und Gewerkschaften in die Lage versetzt, die Auswirkungen von Grundbildungsmaßnahmen zu beurteilen. Hierbei sollen die Auswirkungen sowohl auf der Ebene des Individuums als auch auf der Ebene der Organisation erfasst werden. Das DIE ist als Partner an diesem von Skills for Work Ltd. geleiteten EU-Projekt beteiligt.

URL: www.wollnet.org

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Meermann

Laufzeit: Dezember 2007 bis November 2009

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

Besonderer Akzent 2007:

Inklusion und Alphabetisierung/Grundbildung

Das DIE hat sich an Ausschreibungen des BMBF zu Alphabetisierung und Grundbildung mit zwei Projektverbänden beteiligt. Bei den geplanten Forschungsvorhaben geht es um Forschungsarbeiten zu Theorie und Praxis der Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit (siehe Schlaglichter „Inklusion durch Weiterbildung“, S. 16).

Ein Projektverbund konzentriert sich auf zwei inhaltliche Schwerpunkte: WISSEN ALPHABETISIERUNG & GRUNDBILDUNG und MONITOR ALPHABETISIERUNG & GRUNDBILDUNG mit entsprechenden Einzelvorhaben, die einander ergänzen, sich in ihren Ergebnissen wechselseitig aufeinander beziehen und voneinander profitieren. Im Kontext von WISSEN ALPHABETISIERUNG & GRUNDBILDUNG geht es darum, den „State of

the Art“ zu erheben, den Kenntnisstand hinsichtlich nationaler und internationaler Forschungen bzw. Entwicklungen zu verbessern und zu dokumentieren sowie Transfermöglichkeiten abzuleiten.

Ein weiteres Vorhaben befasst sich mit der systematischen Zusammenführung bzw. Weiterentwicklung didaktischer Ansätze und mit Voraussetzungen zur Schaffung adäquater Lernmöglichkeiten und neuer Lernwege in der Erwachsenenalphabetisierung. Außerdem wird eine ethnographische Studie durchgeführt, die „Literalität als soziale Praxis“ untersucht. MONITOR ALPHABETISIERUNG & GRUNDBILDUNG zielt darauf ab, Daten und Fakten aus dem Praxisfeld zu erheben, ein Monitoringsystem zu entwickeln und zu verankern. Die Ergebnisse werden jeweils als Serviceleistungen für Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik bzw. Bildungsadministration aufbereitet.

Darüber hinaus ist in einem weiteren Projektverbund eine Vorstudie zur Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland geplant. Zunächst sollen die vorliegenden empirischen Untersuchungen, insbesondere *International Adult Literacy Survey (IALS)*, *Adult Literacy and Life Skills (ALL)* oder *Programme for International Student Assessment (PISA)*, sowie nationale Untersuchungen z. B. aus Frankreich im Hinblick auf übertragbare Ansätze für eine in Deutschland durchzuführende Hauptstudie ausgewertet werden. Des Weiteren geht es darum, den Nutzen und die Praxistauglichkeit der Studien im Hinblick auf die Entwicklung von Weiterbildungsangeboten zu analysieren. Als Ergebnis des Vorhabens soll ein Design für eine Hauptstudie zur Größenordnung des funktionalen Analphabetismus in Deutschland vorbereitet werden.

Ausgewählter Output

Friebe, Jens (2007): Weiterbildung in einer alternden Gesellschaft. URL: www.die-bonn.de/doks/friebe0701.pdf

Das Programm „Professionalität“

Um die Professionalisierung in der Weiterbildung zu unterstützen und zu fördern, benennt das Programm Qualifizierungsbedarfe, es bietet Qualifizierungssupport, entwickelt, erprobt und evaluiert Qualifizierungsangebote und unterstützt die Diskussion um Qualifizierungsstandards und Kompetenzen der Weiterbildner/innen.

Das Programm erhebt Daten und Informationen zum Weiterbildungspersonal und bereitet sie auf. Damit wird weitere Forschung in diesem Bereich angeregt, der Fortbildungsbedarf wird erkundet, und es werden neue Fortbildungskonzepte entwickelt. Die Arbeiten konzentrieren sich auf Fragen der Didaktik von Lehr-Lern-Arrangements, der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der Lehre sowie der Analyse und Bewertung von Qualifizierungs- und Fortbildungsangeboten.

Zentrale Ergebnisse im Arbeitsjahr: Die in den Regelbetrieb überführte Qualifizierungsdatenbank QUALIDAT wurde erstmals erfolgreich zu wissenschaftlichen Zwecken ausgewertet. Darüber hinaus wurden mehrere Trainingsmaßnahmen für in der Weiterbildung Beschäftigte entwickelt und erprobt, ein großer Teil davon mit europäischen Partnern. Als großer Erfolg kann auch die auflagenfreie Akkreditierung des vom DIE mitentwickelten Europäischen Masterstudiengangs (EMAE) an der Universität Duisburg-Essen gewertet werden (siehe Schlaglichter „Universitäts-Kooperationen“, S. 17).

PROJEKTE

DIALOG

Förderung der Lernkompetenz durch Lerncoaching für Beschäftigte in Klein- und Mittelunternehmen

Auf Basis eines Lerncoaching-Konzepts wurden in diesem Kooperationsprojekt im Dialog mit betrieblichen Akteuren modellhaft Maßnahmen und Instrumente zur systematischen Förderung und nachhaltigen Verankerung von Personalentwicklung und Weiterbildung entwickelt und deren Umsetzung durch Beratungsleistungen unterstützt. Anhand mehrerer Beispiele wurde die Umsetzung unter Einbezie-

hung betrieblicher Akteure erprobt und evaluiert, um auf dieser Basis transferfähige Ergebnisse zu gewinnen.

Die Projektkoordination lag bei der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer zu Hagen (SIHK); das Büro für Berufliche Bildungsplanung (bbb), Dortmund war ein weiterer Projektpartner.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=113

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Gerhard Reutter

Laufzeit: November 2004 bis Juli 2007

Finanzierung: Land NRW, Europäische Kommission

EMAE

European Master in Adult Education

In einem Netzwerk aus acht europäischen Universitäten (Barcelona, Duisburg-Essen, Helsinki, Kaiserslautern, Kopenhagen, Florenz, Timisoara und Ostrava) wurde ein länderübergreifender Masterstudiengang in Erwachsenenbildung mit einer spezifisch europäischen Dimension entwickelt, implementiert und evaluiert. Im Jahr 2007 wurde nach Abschluss und Evaluation der Pilotphase die Akkreditierung des Studiengangs an der Universität Duisburg-Essen abgeschlossen (siehe Schlaglichter „Universitäts-Kooperationen“, S. 17).

URL: www.emae-network.org / www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=107

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuissl, Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2004 bis September 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

FALL

Förderung von situativer Kompetenz durch mediengestützte Fallarbeit zum Aufbau von Lehrkompetenz für den Fremdsprachenunterricht

Im Rahmen des DFG-geförderten Projektes (Universität Tübingen, Lehrstuhl für Erwachsenenbildung, Prof. Schrader) besteht eine Kooperation mit dem DIE im Hinblick auf das gewählte Feld Sprachenlernen. Die Fragestellung des Projekts lautet: „Wie können Erwachsenenbildner unterschiedlicher Kompetenzstufen durch Variation der Instruktion zur Übernahme und Reflexion verschiedener (multipler) Perspektiven auf die Fälle sowie durch Variation der Sozialform bei dem Erwerb von Deutungskompetenz unterstützt werden?“ Das DIE entwickelte Vorschläge für eine Kompetenzstufung, evaluierte Unterrichtssequenzen und war an der Auswahl der Videomaterialien beteiligt.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Gerhard von der Handt

Laufzeit: Juni 2007 bis März 2008

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Medienpass

Medienkompetenz für Sprachenlehrer/innen

Ziel des von der Technischen Universität Dresden geleiteten Projekts ist es, einen Kurs für Sprachenlehrer/innen zu entwickeln, der diese dazu befähigt, die neuen Medien effektiv und effizient in ihrem Unterricht zu nutzen. Hierbei werden für die Durchführung des Kurses selbst neue Medien genutzt, zum Beispiel eine virtuelle Lernumgebung. Besonders die Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten der Informations- und Kommunikationstechnologie in der Sprachunterrichtspraxis soll betont und durch Anwendungsbeispiele geübt werden. An die Entwicklungsphase der Module schließt sich 2008 eine Erprobungsphase an.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=174

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Meermann

Laufzeit: März 2007 bis Februar 2009

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

Pro-SAL

Professional Administrative Support for Adult's Learning

Das Projekt hat einen Trainingskurs für Verwaltungsmitarbeiter/innen in Erwachsenenbildungs- und Weiterbildungseinrichtungen erarbeitet und in einem Pilotkurs erfolgreich erprobt. In allen beteiligten Ländern wurde eine Recherche zu typischen Arbeitssituationen und organisationalen Arbeitskonstellationen durchgeführt, die die landestypischen Entwicklungspotenziale auslotet, Fortbildungsbedarfe eruiert und mit den existierenden Fortbildungsangeboten vergleicht.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=133

Wissenschaftliche Bearbeitung: Felicitas von Küchler

Laufzeit: Oktober 2005 bis Dezember 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

Q-Act

Qualifying the Actors in Adult and Continuing Education

Zum Thema „Professionalität in der Weiterbildung in Europa“ wurde im Mai 2007 eine große europäische Konferenz durchgeführt und dokumentiert. Die Konferenz sollte auf die besondere Bedeutung des Weiterbildungspersonals bei der Umsetzung des Konzepts des lebenslangen Lernens aufmerksam machen, einen Überblick über die Professionalisierungs- und Professionalitätsdebatten in den einzelnen Ländern liefern und Wissenschaftler, Praktiker sowie politische Entscheidungsträger in einen Austausch treten lassen, um Entwicklungs- und Forschungsdesiderata zu erörtern und Wege aufzuzeigen, die zur Verbesserung

der Professionalität des Personals beitragen (siehe Schlaglichter „Professionalisierung“, S. 15).

URL: www.q-act-conference.de / www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projektid=167

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuissl, Susanne Lattke

Laufzeit: Oktober 2006 bis September 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

QUALIDAT – Datenbank für Weiterbildner/innen

Seit Oktober 2005 ist die Datenbank QUALIDAT in Betrieb. In ihr können erstmals träger- und regionenübergreifend Weiterbildungsangebote für Weiterbildner/innen recherchiert werden. Neben dem Service für die Weiterbildner/innen bietet die Datenbank auch Auswertungsmöglichkeiten hinsichtlich wissenschaftlicher Fragestellungen aus dem Bereich der Professionalisierung.

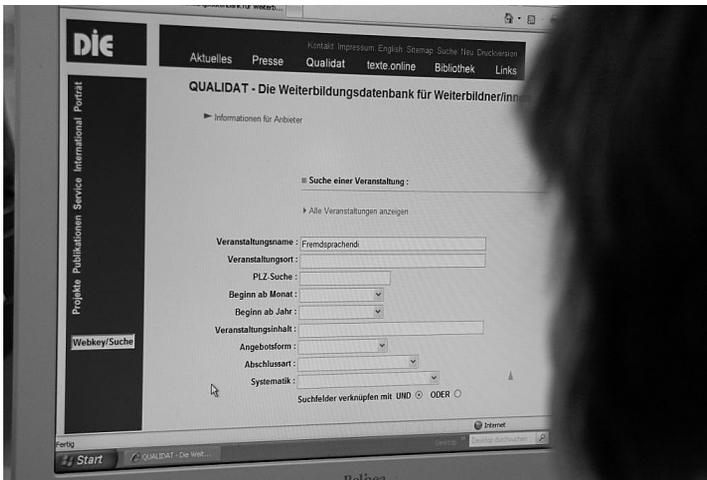


Foto: Veronika Holzbach für das DIE

Die Datenbank QUALIDAT ermöglicht Weiterbilderinnen und Weiterbildnern, deutschlandweit nach individuellen Fortbildungsmöglichkeiten zu suchen.

Die VHS-Landesverbände, die katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung, alle Landesorganisationen der Weiterbildung in Rheinland Pfalz sowie viele Universitäten stellen regelmäßig ihre Weiterbildungen für Weiterbildner/innen in QUALIDAT ein. Zusammen mit den Angeboten zahlreicher privater Anbieter befinden sich im Durchschnitt 700 aktuelle Veranstaltungen in der Datenbank.

URL: www.die-bonn.de/qualidat/

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stephanie Conein

Laufzeit: Oktober 2004 bis Juni 2008

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

TQW**Trainer – Qualifizierung – Weiterbildung**

Ziel ist es, gemeinsam mit Verbänden der Weiterbildung ein Rahmenkonzept zu Kompetenzen und Qualifikationen der Lehrenden in der Erwachsenenbildung/Weiterbildung zu entwickeln. In 2006 wurde ein Konzept für einen Qualifikationsrahmen entwickelt und mit Expert/inn/en sowie auf dem 9. DIE-Forum Weiterbildung diskutiert, ein Umsetzungsplan wurde erarbeitet.

Weitere Unterlagen: www.die-bonn.de/portrait/aktuelles/die_forum_2006.htm

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=121

Wissenschaftliche Bearbeitung: Susanne Kraft

Laufzeit: November 2004 bis Dezember 2008

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

TRAIN**Professionalization of Literacy and Basic Education – Basic Modules for Teacher Training**

Wichtiges Projektziel ist die konzeptionelle Entwicklung und Durchführung von fünf basalen Fortbildungsmodulen für Lehrende im Bereich Alphabetisierung/Grundbildung. Dazu werden zunächst verschiedene grundlegende Recherchen durchgeführt. Zum einen wird in den beteiligten Ländern der „State of the Art“ in diesem Feld exploriert, zum anderen werden Konzepte und Good-Practice-Ansätze aus anderen europäischen Ländern, die bereits weiterführende Erfahrungen gemacht haben, eruiert. Die Projektergebnisse werden in einem Manual veröffentlicht.



Foto: Peter Brandt

Nicht nur mit Worten punkten: Das EU-Projekt TRAIN entwickelt aus europäischen „Good Practice“-Beispielen Fortbildungsmodule im Bereich der Alphabetisierung/Grundbildung.

Nationale Reports zum „State of the Art“ sind auf der Projektwebseite (s. u.) veröffentlicht. Es gibt Reports über Belgien, England, Wales, Schottland, Schweiz, Liechtenstein, Zypern, Slowenien, Frankreich, Deutschland, Niederlande und Irland. Darüber hinaus haben die Partner mit der Entwicklung der Fortbildungsmodule begonnen.

URL: www.die-bonn.de/train/
Wissenschaftliche Bearbeitung: Monika Tröster
Laufzeit: Oktober 2006 bis September 2008
Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Projektpartner

ViVe

Wissenschaftliche Begleitung „Vision Ventures“

Das DIE evaluierte im Rahmen des Programms „Wissenschaftliche Weiterbildung“ das hochschul- und länderübergreifende Verbundprojekt „Vision Ventures – Mit Weiterbildung zum Ziel – Ein Verbundprojekt wissenschaftlicher Weiterbildung“ unter Federführung der Universität Rostock und mit Beteiligung der Universitäten Hildesheim und Stralsund. Der Entwicklungsprozess wurde begleitet und beraten. Geprüft wurde, welchen Gewinn, aber auch welche Belastung der Verbundeinsatz gegenüber einem wissenschaftlichen Weiterbildungsangebot einer Universität erbringt.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=89
Wissenschaftliche Bearbeitung: Heino Apel
Laufzeit: Februar 2004 bis Januar 2007
Finanzierung: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung

Besonderer Akzent 2007:

Pro-SAL – Professional Administrative Support for Adult's Learning

Im letzten Projektjahr haben sich die Projektpartner darauf konzentriert, den neu konzipierten Fortbildungskurs auf der Basis der Ergebnisse des Pilotkurses weiterzuentwickeln und noch einmal zu erproben. Das ist gelungen, obwohl der Übergang zur neuen Programmgeneration PLL gerade für Grundtvig-Kursprojekte mit administrativen Schwierigkeiten verbunden war.

Auch der zweite Kurs ist auf beträchtliches Interesse, gerade in den neuen Beitrittsländern, gestoßen. Das Projekt hat im Rahmen der Europäischen Konferenz „Qualifying the Actors in Adult and Continuing Education“ (siehe Schlaglichter „Professionalisierung“, S. 15) einen Workshop zu der Gruppe des „Technical Support Staff“ durchgeführt und dabei die Ergebnisse der Recherchen in den beteiligten Ländern vorgestellt sowie das entwickelte Kurskonzept erläutert. Dabei hat sich



Im November trafen sich die Partner in Sofia zu einem Pro-SAL Kurs.

bestätigt, dass in vielen europäischen Ländern mit den zunehmenden Veränderungen der Weiterbildungseinrichtungen die Bedeutung des administrativen Personals zunimmt. Trotzdem sind bis auf wenige Beispiele kaum adäquate Trainingskonzepte vorhanden, und eine gezielte Berücksichtigung dieser Adressatengruppe findet selten statt.

Das Projekt hatte eine Verlängerung bis zum Ende 2007 erhalten. Auf der Basis der zweimaligen Erprobung erfolgte eine Beschreibung des Konzepts und der einzelnen Kursmodule. Weitere Ergebnisse des Projekts sind die in den Partnerländern durchgeführten Recherchen zu Arbeitssituation, Fortbildungsangebot und Fortbildungsbedarf dieser Adressatengruppe sowie zu den Möglichkeiten, das Kurskonzept oder einzelne Bestandteile in den beteiligten bzw. interessierten Ländern zu implementieren und damit zur Nachhaltigkeit beizutragen.

Ausgewählte Outputs

Bechtel, Mark/Lattke, Susanne (2007): Dokumentation von Studiengängen im Bereich Erwachsenenbildung/Weiterbildung in Europa. Einleitung. URL: www.die-bonn.de/doks/bechtel0601.pdf

Kraft, Susanne (2007): Die Herausforderungen der Zukunft professionell bewältigen. Anregungen zur Professionalisierung der (politischen) Bildung. In: Praxis Politische Bildung, H. 3, S. 168-176

Lattke, Susanne/Egetenmeyer, Regina: The EMAE-Project. Developing and Implementing a multinational Master's Programme in Adult Education. URL: www.die-bonn.de/doks/egetenmeyer0701.pdf

Nuissl, Ekkehard/Lattke, Susanne (Hrsg.) (2008): Qualifying adult learning professionals in Europe. Bielefeld

Personelle Ressourcen

Programmbereich „Lehren und Lernen“	Vollzeit- äquivalenten	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	8,3	10	7	3
nichtwissenschaftl. Personal	4,0	6	6	0
Gesamt	12,3	16	13	3

Der Programmbereich „System und Organisation“

Strukturen und Organisationen der Weiterbildung unterliegen einem stetigen Druck zur Anpassung an sich ändernde Bedingungen der Nachfrage, Finanzierung und politisch-rechtlichen Absicherung. Diese Veränderungen transparent zu halten und zu erforschen, sie mit Praxis und Wissenschaft zu diskutieren und bedarfsorientierte Arbeitshilfen zu entwickeln, ist Kernaufgabe dieses Bereichs.

Ziel des Programmbereichs ist es, verfügbare Daten und Wissensbestände über Strukturen und Organisationen zu sichern und zu erweitern, hierdurch empirische Forschungen anzuregen und deren Ergebnisse an Wissenschaft und Praxis zu vermitteln. Hierzu werden in den Programmen „Organisationswandel der Weiterbildung“ und „Strukturdaten zur Weiterbildung“ empirische Analysen zu Veränderungen auf der Organisationsebene und deren Konsequenzen für die Realisierung von Angeboten und Programmen durchgeführt, institutionenbezogene statistische Daten erhoben und analysiert, empirische Hinweise auf relevante Entwicklungstrends in der Weiterbildung systematisch aufbereitet und geprüft sowie Informationen über Finanzierung und Rechtsgrundlagen der Weiterbildung aktualisiert und erweitert. So liefern beide Programme Anregungen zu Management- und Steuerungsfragen der Weiterbildung, die in Form von Publikationen, Vorträgen und Veranstaltungen in die laufenden Diskussionen über die Zukunft des Weiterbildungssystems und seiner Organisationen eingespeist werden.

Damit leistet der Programmbereich einen unterstützenden Beitrag zur Entwicklung der Weiterbildung im Kontext von nationalen und europäischen weiterbildungsbezogenen Modernisierungs- und Innovationsstrategien.

Das Programm „Organisationswandel der Weiterbildung“

Ziele des Programms – im Herbst 2007 beendet – waren die Gewinnung von fundierten Erkenntnissen über Hintergründe, Formen und Konsequenzen von Entwicklungen auf der Organisationsebene der Weiterbildung, die Erstellung von Informations- und Begleitmaterialien zur Organisationsentwicklung sowie die Anregung des Dialogs zwischen Wissenschaft und Praxis zum Wandel von Weiterbildungsorganisationen.

Inhaltliche **Schwerpunkte** des Programms betrafen Entwicklungen in Weiterbildungseinrichtungen. Hier ging es darum, offenzulegen, in welcher Weise sich organisatorische Strukturen und Prozesse in den Einrichtungen verändern, durch welche Faktoren im Umfeld sie ausgelöst werden, welche Anforderungen daraus für das Management der Einrichtungen und die Arbeit des Personals erwachsen und welche Konsequenzen damit für die Planung und Realisierung von Lehr- und Lernprozessen verbunden sind.

Die Gewinnung von diesbezüglichen übergreifenden Erkenntnissen stand bislang allerdings vor dem Problem, dass die Datenlage zu Gesamtzahl, Art und Verteilung von Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland immer noch lückenhaft ist. Daher waren repräsentative Untersuchungen bisher kaum möglich. Hier stellt sich fortwährend die dringende Aufgabe, die notwendigen einrichtungsbezogenen Grunddaten zu ermitteln, um über die Beschreibung von einrichtungsspezifischen Entwicklungen hinaus die Beobachtung von übergreifenden Trends zu ermöglichen.

Forschungs- und Entwicklungsanlässe des Programms lieferten die Fachdiskussionen über betriebliche Effizienzsteigerung, die Verbesserung von Markt- und Nachfrageorientierung und die Etablierung des Qualitätsmanagements sowie zur Entwicklung von Organisationsformen bis hin zu kooperativen und vernetzten Weiterbildungsstrukturen.

Betriebliche Effizienz, Markt- und Nachfrageorientierung sind heute zu überlebenswichtigen Zielaspekten des Managements von Weiterbildungsorganisationen avanciert. Gleichzeitig wächst der Bedarf an empirischen Untersuchungen, die typische Strategien der Verknüpfung von betrieblichen, marktbezogenen und pädagogischen Anforderungen in den Organisationen offenlegen und Konsequenzen für die Angebots- und Programmplanung analysieren.

Die Implementierung von Qualitätsmanagementsystemen in der Weiterbildung ist in den vergangenen zehn Jahren rasch vorangeschritten. Gegenwärtig zeichnet sich als wichtiger Ausgangspunkt für die zukünftige Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung die Erarbeitung von Konzeptionen zur systematischen Integration von organisatorischen und pädagogischen Leistungsprozessen ab. Ebenso steht die Organisationsentwicklung von Weiterbildungseinrichtungen vor neuen inhaltlichen Aufgaben. Dabei geraten Positions- und Profilveränderungen der Einrichtungen, Rechtsformwechsel, Fusionen und Vernetzungsprozesse als spezifische Anlässe für Organisationsentwicklungen in den Blick.

Ergebnisse zum Abschluss des Programms im Jahre 2007:

Das Kooperationsprojekt „Weiterbildungskataster“ des DIE und des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) wurde weiterentwickelt. Hierzu wurden Datenquellen (Datenbanken und Einrichtungsverzeichnisse) für eine Bestandsaufnahme von Weiterbildungseinrichtungen ausgewertet und gleichzeitig Strukturinformationen

zu den Anbietern erhoben. Perspektivisch geht es darum, ein geeignetes Verfahren zur Pflege des Katasters festzulegen (siehe Schlaglichter „Anbieterforschung mit dem BIBB“, S. 19).

In Zusammenarbeit mit der Universität Duisburg-Essen wurde ein empirisches Forschungsprojekt „Wissen und Entscheiden in Organisationen der Weiterbildung“ abgeschlossen, das sich mit der qualitativen Analyse von Planungsprozessen in Weiterbildungseinrichtungen im Spannungsfeld von wirtschaftlichen und pädagogischen Anforderungen befasst. Die in sieben Einrichtungen durchgeführte empirische Untersuchung belegt nicht nur die Orientierung der pädagogischen Planungsarbeit an wirtschaftlichen Kriterien, sondern auch die Abhängigkeit der jeweiligen Verknüpfungsstrategien wirtschaftlicher und pädagogischer Planungsorientierungen von einrichtungsspezifisch entwickelten Deutungs- und Interpretationsmustern pädagogisch-professioneller Leistungserbringung.

Fertiggestellt wurde auch eine an Führungskräfte und Organisationsberater/innen in der Weiterbildung gerichtete Publikation „Organisationsveränderungen in Weiterbildungseinrichtungen“. Sie gibt einen vertieften Einblick in die Dynamik von authentischen Organisationsentwicklungen, die aufgrund von veränderten Förder- und Finanzierungsbedingungen initiiert wurden. Der praxisbezogene Informationswert der vorgelegten Arbeit besteht darin, dass jeweils „am Fall“ – Rechtsformwechsel, Fusion und Vernetzung – Ausgangspunkte, Vorgehensweisen wie auch Zielabweichungen und deren Bearbeitung im Prozess erläutert werden.

In einer groß angelegten Veranstaltung mit knapp 100 Beteiligten aus Wissenschaft, Praxis und Politik der Weiterbildung wurde das Thema Qualitätsentwicklung in der Weiterbildung in den Mittelpunkt der Diskussion gestellt. Gleichzeitig bildete die Veranstaltung den Abschluss des Projekts „Qualitätstestierung in der Weiterbildung“.

Die große Resonanz der Veranstaltung bestätigte, dass die Qualitätsthematik nach wie vor ein Schwerpunkt im Rahmen des institutionellen und organisatorischen Wandels der Weiterbildung ist, der auch zukünftig nach wissenschaftlicher Begleitung und fundierter Unterstützung verlangt (siehe Schlaglichter „Qualitätsmanagement“, S. 16)



Foto: DIE

Nach wie vor beschäftigen sich Expertinnen und Experten aus Weiterbildungspraxis, -wissenschaft und -politik mit dem wichtigen Thema Qualitätsentwicklung.

PROJEKTE

Organisatorische Veränderungen in Weiterbildungseinrichtungen

In zwei Workshops wurden mit einer Autorengruppe aus der Praxis die spezifischen Ausprägungen der Organisationsentwicklungsarbeit bei Rechtsformwechsel, Fusionen, Vernetzungen und Reorganisationen ermittelt. Anhand von authentischen Fällen wurden Prozessverläufe detailliert dargestellt und darin liegende Handlungsanforderungen an Organisationsentwickler herausgearbeitet.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Felicitas von Küchler
Laufzeit: November 2005 bis April 2007
Finanzierung: Eigenmittel des DIE

Quatest 2

Qualitätstestierung in der Weiterbildung

Die Erfahrungen und Ergebnisse aus den am DIE und an der Universität Tübingen durchgeführten Projektarbeiten wurden in einem integrierten Bericht zusammengefasst.

Zum Projektabschluss wurde eine groß angelegte eintägige Veranstaltung mit Vertreter/innen aus Wissenschaft, Praxis und Politik der Weiterbildung durchgeführt. Eindrücke aus der Veranstaltung sind in einem kurzen Filmbeitrag (www.die-bonn.de/projekte/laufend/quatest/) zusammengestellt (siehe auch Schlaglichter „Qualitätsmanagement“, S.16).

URL: www.die-bonn.de/projekte/beendet/projekte.asp?projekteid=129

Wissenschaftliche Bearbeitung: Mona Herr, Barbara Veltjens, Stefanie Hartz (Universität Tübingen)

Laufzeit: September 2005 bis August 2007

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Europäischer Sozialfonds, Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr des Landes Schleswig-Holstein

Weiterbildungskataster

Im Mittelpunkt der Projektarbeit stand die Auswertung und Prüfung von Datenquellen und Verzeichnissen zu Weiterbildungseinrichtungen in Deutschland. Zur Datenprüfung wurden Anbieter online oder telefonisch kontaktiert. Zudem wurde in regelmäßigen Abständen gemeinsam mit dem Kooperationspartner eine Reihe von Expertenworkshops zur Vorbereitung und zur Abstimmung im laufenden Prozess durchgeführt. Die Abschlussveranstaltung des Projekts ist für Februar 2008 geplant.

URL: www.die-bonn.de/anbieterforschung.de

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stephan Dietrich

Laufzeit: Juni 2007 bis Februar 2008

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

WissEnt

Wissen und Entscheiden in Organisationen der Weiterbildung

Die im Jahr 2006 durchgeführten inhaltsanalytischen Auswertungen der Interviews mit Führungskräften und pädagogischem Personal wurden einer abschließenden vertiefenden texthermeneutischen Analyse unterzogen. Die Ergebnisse sind gemäß der Untersuchungsfragestellung aufbereitet worden. Parallel dazu wurden die Ergebnisse der videografischen Analyse einer Planungssitzung strukturiert zusammengefasst. Die Gesamtergebnisse liegen nun der DFG in zwei Projektberichten vor. Drei Beiträge zur theoretischen Begründung und zu den zentralen Ergebnissen der empirischen Analyse werden im Jahr 2008 veröffentlicht.

URL: www.die-bonn.de/projekte/beendet/projekte.asp?projekteid=123

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuissl, Karin Dollhausen

Laufzeit: März 2005 bis Mai 2007

Finanzierung: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Eigenmittel des DIE

Besonderer Akzent 2007: Grundlagenforschung am DIE

Zur Organisationsebene der Weiterbildung liegt bislang kein konsistenter grundlegender Wissensbestand vor, aus dem wissenschaftliche Serviceleistungen schöpfen könnten. Diese Situation erweist sich als problematisch, weil die Organisationen der Weiterbildung und somit die der erwachsenenpädagogischen Arbeit zugrunde liegenden Strukturen und Prozesse seit geraumer Zeit in einem weitreichenden Wandel begriffen sind. Umso dringender wird es, ein vertieftes Verständnis für die Wissens- und Entscheidungsprozesse in Weiterbildungsorganisationen zu gewinnen, mit denen letztlich festgelegt wird, was in der Weiterbildung geschehen soll und was nicht. Daher hat das DIE in Kooperation mit der Universität Duisburg-Essen seit 2005 DFG-geförderte, organisationstheoretisch fundierte empirische Analysen zur Frage der wirtschaftlichen und pädagogischen Anforderungen bei der Planung von Weiterbildungsangeboten erarbeitet. Die genauere Erfassung der „Innensichten“ von sieben Einrichtungen belegt dabei die Variationsbreite im Umgang mit heterogenen Planungsanforderungen sowie die Rückbindung von Planungskriterien an einrichtungsspezifisch entwickelte, durch Leitung und pädagogisches Personal vermittelte Deutungs- und Interpretationsmuster pädagogisch professioneller Leistungserbringung. Die Analyse, deren Ergebnisse in 2008 der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden, verdeutlicht dabei auch typische Konfliktlinien, die in der Angebotsplanung auftreten – seien es Konflikte mit Zuwendungs- und Projektmittelgebern, seien es Konflikte zwischen Leitung und Personal. In einem weiteren Sinn verweist die Analyse damit auch auf die Notwendigkeit der Entwicklung von weiterbildungsspezifischen Entwicklungs- und Steuerungskonzepten, die dem Umstand von organisationsspezifisch entwickelten „Kulturen“ der Angebots- und Programmplanung stärker als bisher Rechnung tragen.

Ausgewählte Outputs

Dollhausen, Karin (2007): Im Wettbewerb um Drittmittel. Entwicklungsstrategien für Weiterbildungseinrichtungen. In: DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung, H. 2, S. 30-33

Dollhausen, Karin/Nuissl, Ekkehard (Hrsg.) (2007): Bildungseinrichtungen als Lernende Organisationen? Befunde aus der Weiterbildung, Wiesbaden

Küchler, Felicitas von (Hrsg.) (2007): Organisationsveränderungen von Bildungseinrichtungen: Vier Fallbeschreibungen für den Wandel in der Weiterbildung. Bielefeld

Veltjens, Barbara (2007): Aus der Praxis für die Praxis. Beispiele zur Einbindung von frei- und nebenberuflich Lehrenden in organisationale Entwicklungsprojekte. In: Die Österreichische Volkshochschule, H. 223, S. 19-20

Das Programm „Strukturdaten zur Weiterbildung“

Ziele des Programms sind die Erforschung, die aktuelle Aufbereitung und die systematische Darstellung von institutionellen, rechtlichen, ökonomischen, personellen und konzeptionellen Rahmenbedingungen des Weiterbildungssystems in Deutschland. Ebenso zielt das Programm darauf, relevante Entwicklungen und Trends im Weiterbildungsbereich datengestützt offenzulegen. Als Daueraufgabe beinhaltet das Programm die Durchführung von Anbieterstatistiken sowie einen Informations- und Auswertungsservice. Hervorzuheben sind die seit 1962 geführte Volkshochschul-Statistik und die Statistik des Verbunds Weiterbildungsstatistik (seit 2002). Im Kontext des lebenslangen Lernens berücksichtigt das Programm das Weiterbildungssystem im Verhältnis zu anderen Bildungssektoren und im internationalen Zusammenhang. Die Ziele sind daher auch eng verbunden mit den politischen und gesellschaftlichen Aspekten der Organisationen der Erwachsenenbildung.

Die **Schwerpunkte** des Programms liegen auf der Gewinnung, Pflege und Aufbereitung von Strukturdaten der Weiterbildung. Dazu zählen insbesondere Daten zur Politik, zur Ökonomie und zum Recht der Weiterbildung im nationalen und (insbesondere europäischen) internationalen Rahmen. Es geht zum einen darum, die vorhandenen Daten zu Politik, Ökonomie und Recht des Systems der Weiterbildung zu analysieren und zu interpretieren. Zum anderen geht es darum, „Datenlücken“ festzustellen, Erhebungsverfahren zu entwickeln sowie eigene Erhebungen durchzuführen.

Die Bearbeitung der Schwerpunkte erfolgt überwiegend in einer langfristigen Perspektive. Ein typisches Beispiel dafür ist die Statistik der deutschen Volkshochschulen, die vom DIE seit Mitte der 1960er Jahre jährlich erstellt wird. Mit ihr werden nicht nur die verlässlichsten Daten zu Angeboten und institutionellen Aspekten der Weiterbildung in Deutschland vorgelegt, sondern auch kontinuierliche Beobachtungen über Angebotsverläufe, Teilnahmequoten und Strukturveränderungen ermöglicht.

Das DIE hat diese Beobachtung des Weiterbildungsbereiches in den letzten Jahren systematisch ausgeweitet. Es werden heute regelmäßig Daten zu Ökonomie und Rechtsform erhoben, ausgewertet und der Öffentlichkeit präsentiert. Auch die Statistik wurde – mit Unterstützung des Bundesbildungsministeriums – in Kooperation mit anderen Trägern der Weiterbildung erweitert. Hierdurch wird eine verlässliche systembezogene Datenbasis erzeugt, aus der die Wissenschaft der Weiterbildung neue Fragestellungen und Praxis und Politik ein unverzichtbar gewordenen Steuerungswissen beziehen können. Ein wesentlicher Bestandteil des Aufgabenspektrums ist deshalb die Aufbereitung und Vermittlung von strukturbezogenen Daten an Führungskräfte, politische Entscheidungsträger und weitere Stakeholder der Weiterbildung.

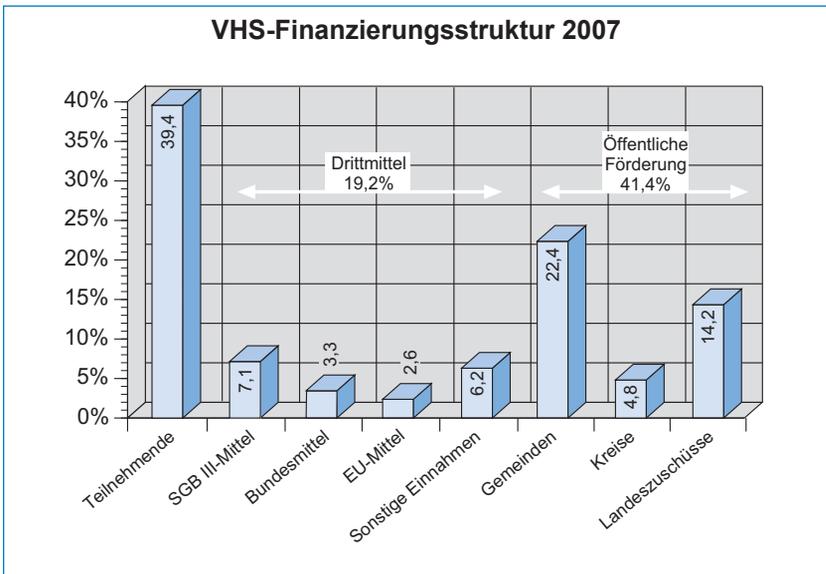
Die wichtigsten **Ergebnisse** des Programms im Jahr 2007 liegen im Bereich der Analyse von „Trends der Weiterbildung“. Unter diesem Titel arbeiteten programmübergreifend neun wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DIE an der datengestützten Überprüfung von Trends, die in der Fachöffentlichkeit bislang vielfach ohne entsprechende Fundierung kommuniziert werden. Der Trendbericht mit einer thematischen Schwerpunktsetzung auf „Institutionen“ (Einrichtungen, Personal, Angebote), „Lernen“ (Teilnahme) und „System“ (Finanzierung, Recht und Politik) wird Anfang 2008 erscheinen. Anvisiert ist eine turnusgemäße Aktualisierung des Trendberichts, wobei hier bedarfsorientierte Änderungen in den thematischen Schwerpunktsetzungen eingeschlossen sind (siehe Schlaglichter „Trends der Weiterbildung“, S. 18).

Ebenfalls im Bereich der Trendforschung und -analyse verortet sich die neu aufgelegte Kooperation mit dem BIBB zur Durchführung des „Weiterbildungsmonitors“ (siehe Schlaglichter „Anbieterforschung mit dem BIBB“, S 19). Für Bildungspolitik, Wissenschaft und Praxis bietet der Online-Service „Ökonomie & Recht“ eine aktuelle Plattform. Verdichtet und systematisch aufbereitet finden sich hier Informationen zu den rechtlichen und ökonomischen Rahmenbedingungen der Weiterbildung. Mit ausgewählten Links und Literaturfundstellen bietet der Service auch einen Ausgangspunkt für eigene vertiefende Recherchen. Im Jahr 2007 konzentrierte sich die Arbeit am Online-Service im Wesentlichen auf die Aktualisierung der vorliegenden Informationsbestände. Der Service ist unter www.die-bonn.de/service/oekonomie_recht zu finden.

Die Volkshochschul-Statistik wurde im Jahr 2007 wie gewohnt fortgeschrieben. Mit dem DVV wird über ein gemeinsames Geschäftsmodell zum Vertrieb der Serviceprodukte an Dritte außerhalb von VHS-Bereich und Wissenschaft verhandelt. Außerdem wurden die Planungen für eine kleine Revision (ab Berichtsjahr 2008) und eine große

Revision des Berichtsbogens der VHS-Statistik begonnen. Parallel dazu wird an der Datenbankumstellung gearbeitet, um die kontinuierliche Fortführung der Volkshochschul-Statistik zu gewährleisten.

Zudem wurden im Jahr 2007 zwei umfangreichere Sonderauswertungen im Rahmen von entsprechenden Aufträgen erstellt, darunter die Auswertung der VHS-Statistik 2006 für das Land Hessen, die VHS-Zusatzauswertung für den Landesverband Nordrhein-Westfalen für das Berichtsjahr 2006 sowie Zusatzauswertungen für die VHS-Landesverbände Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Thüringen.



Die Grafik zeigt, aus welchen Quellen sich die deutschen Volkshochschulen im Berichtsjahr 2006 finanzierten. Aus Gebühren und Entgelten der Teilnehmenden an Veranstaltungen stammten 39,4% der insgesamt ca. 932 Mio. Euro, Zuschüsse von Gemeinden, Kreisen und Bundesländern machten 41,4% aus, und Drittmittel trugen 19,2% zur Finanzierung der Volkshochschulen bei.

Nach dem Abschluss des durch das BMBF geförderten „Transfersicherungsprojekts“ konnte der Verbund Weiterbildungsstatistik durch den Abschluss von Kooperationsvereinbarungen in eine Regelaufgabe am DIE überführt werden. Statistische Daten der bundesweit arbeitenden Institutionen Arbeitskreis deutscher Bildungs-

stätten (AdB), Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (AuL), Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (DEAE) und Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE) werden nun regelmäßig erhoben, ausgewertet und einmal jährlich in Berichtsform veröffentlicht. Die Statistik wird unter www.die-bonn.de/service/statistik/gemeinsame_stat_verbund.asp vorgestellt.

PROJEKTE

AES-BSW 2007 – Erhebungen zum Weiterbildungsverhalten

Das DIE ist an dem von TNS Infratest geleiteten Projekt beteiligt. Die Feldphase ist mit der Durchführung von zwei Repräsentativbefragungen zum Weiterbildungsverhalten 2007 abgeschlossen worden (Erhebung nach dem alten BSW-Konzept und nach den Vorgaben des europäischen Adult Education Survey). Erstmals werden auch Daten zum Kompetenzstand (Fremdsprachen, EDV) miterhoben. Auswertung und Berichtslegung werden 2008 folgen.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dieter Gnahs
Laufzeit: Oktober 2006 bis Juli 2008
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Fernunterrichtsstatistik

Das Projekt zielt auf die Schaffung der inhaltlichen, methodischen und technischen Voraussetzungen einer Weiterführung und Erweiterung der bis zum Berichtsjahr 2006 vom Statistischen Bundesamt erstellten Fernunterrichtsstatistik. Fundierte Daten und Erkenntnisse über die Weiterbildungslandschaft sollen dadurch gewonnen und als Serviceleistung für Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik zur Verfügung gestellt werden.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Christina Weiß
Laufzeit: August 2007 bis Oktober 2008
Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

PREVALET

Policies for Regional Valorisation of Education and Training

Ziel des Projekts war es, für die regionale Ebene ein Valorisierungskonzept und unterstützende Instrumente zu entwickeln und zu erproben. Damit sollen sowohl die Wirkungen einer regionalen Weiterbildungspolitik im Feld in der Kombination von Selbst- und Fremdevaluation erschlossen als

auch Rückschlüsse für die Weiterentwicklung der Politikkonzepte ermöglicht werden.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=137

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ekkehard Nuissl

Laufzeit: Oktober 2005 bis März 2007

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE

RMB

Machbarkeitsstudie zur Entwicklung und Erprobung eines regionalen Bildungsmonitoring

Zusammen mit dem Statistischen Bundesamt und dem Statistischen Landesamt Baden-Württemberg entwickelt das DIE ein Konzept zum regionalen Bildungsmonitoring. Es ist als Serviceleistung für regionale Institutionen gedacht, damit diese eigenständig ein leicht zu handhabendes regionales Bildungsmonitoring aufbauen und dabei eigene Schwerpunkte entsprechend den regionalen Gegebenheiten und Entscheidungssituationen setzen können. Dieses Instrumentarium soll der Berichterstattung und Information und damit der Urteilsfindung und Entscheidung dienen. Ein erster Zwischenbericht mit Indikatorenvorschlägen liegt vor.

Wissenschaftliche Bearbeitung: Dieter Gnahs, Christina Weiß

Laufzeit: Juni 2007 bis Mai 2008

Finanzierung: Bundesministerium für Bildung und Forschung

wbmonitor

Im Mai 2007 wurde die wbmonitor-Umfrage erstmals in Kooperation mit dem DIE und als Online-Erhebung durchgeführt. Mit dem wbmonitor werden seit 2001 vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in der Regel jährlich Weiterbildungsanbieter zu aktuellen Entwicklungen in der Weiterbildung, zu ihrer Organisation und ihrem Angebot befragt. Neu eingeführt wurde 2007 ein Klimaindex, angelehnt an den bekannten ifo-Index. Den Ergebnissen zufolge ist die Stimmungslage in der Weiterbildungsbranche insgesamt gut, sie variiert allerdings beträchtlich zwischen Anbietern verschiedenen Typs (siehe Schlaglichter „Anbieterforschung mit dem BIBB“, S. 19).

URL: www.bibb.de/de/30488.htm

Wissenschaftliche Bearbeitung: Ingrid Ambos, Stephan Dietrich

Laufzeit: seit Mai 2007

Finanzierung: Eigenmittel des DIE

WeLL

Berufliche Weiterbildung als Bestandteil lebenslangen Lernens – Theoretische und empirische Analysen

Das Projekt nimmt das Weiterbildungsverhalten von Betrie-

ben und Arbeitnehmer/inne/n in den Blick. Ziele sind die Bestimmung der Determinanten der Investitionsentscheidung und die Herausarbeitung monetärer und nicht-monetärer Weiterbildungskosten und -erträge. Hierfür werden im Rahmen eines Paneldesigns Befragungen durchgeführt.

URL: www.die-bonn.de/projekte/laufend/projekte.asp?projekteid=166

Wissenschaftliche Bearbeitung: Stefan Hummelsheim

Laufzeit: Januar 2007 bis Dezember 2009

Finanzierung: Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz (WGL)

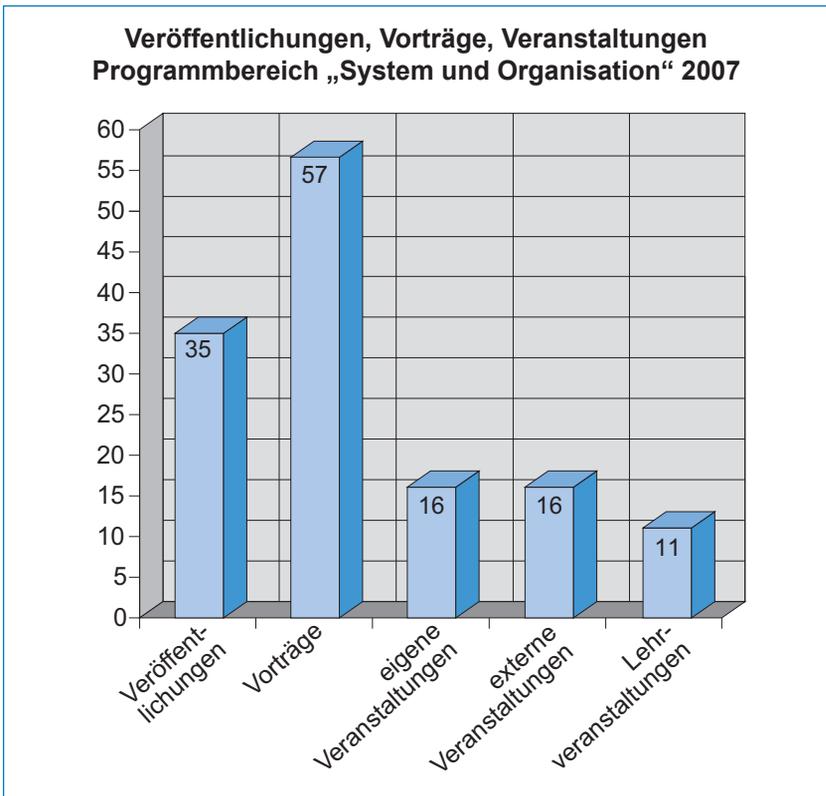
Besonderer Akzent 2007: Trends der Weiterbildung

Informationen über empirisch nachvollziehbare Trends in der deutschen Weiterbildungslandschaft werden von Führungskräften und Entscheidungsträgern in der Weiterbildung seit Jahren, zum Teil seit Jahrzehnten eingefordert. Das Fehlen solcher Informationen hat einen Grund: Die Weiterbildungslandschaft ist vielfältig, heterogen und unübersichtlich. Bis heute gibt es keine Gesamtstatistik für den Weiterbildungsbereich, aus der sich Hinweise auf relevante Trends ermitteln ließen. So ist es wenig überraschend, dass der Weiterbildungsbereich in der jüngst forcierten nationalen Bildungsberichterstattung verhältnismäßig knapp abgehandelt wird – ein-



Foto: Veronika Holzbach für das DIE

Die Mitarbeitenden im Programm „Strukturdaten zur Weiterbildung“ (hier Elisabeth Reichart) ermitteln und analysieren Daten, die Aufschluss über Strukturen, Entwicklungen und Trends zur Weiterbildung geben.



fach hinnehmbar ist dies aus weiterbildungswissenschaftlicher Sicht jedoch nicht. Eingedenk der bestehenden faktischen und methodischen Hürden hat das DIE im Jahr 2007 einen ersten wichtigen Schritt hin zu einer weiterbildungsspezifischen Trendforschung unternommen. Unter der Leitung von Professor Nuissl von Rein wurden erhebliche Personalkapazitäten und Qualifikationen zur Erstellung einer umfangreichen Trendanalyse zusammengeführt. Die Aufgabe bestand darin, wiederkehrend behauptete Trends anhand vorliegender statistischer Datenwerke zu überprüfen sowie Datenlücken und Bedarfe für weiterführende statistische Erhebungen über den Weiterbildungsbereich aufzuzeigen. Entstanden ist ein differenzierter datengestützter Bericht über Trends von Einrichtungen, Angeboten, Teilnahme, Personal, Politik, Recht und Finanzierung der Weiterbildung. Dabei zeigt sich, dass pauschale Thesen zur Entwicklung des Gesamtbereichs der Weiterbildung zu kurz greifen. Vielmehr ist von bereichsspezifischen Entwicklungen aus-

zugehen, was seinerseits die Notwendigkeit für vergleichende Trendanalysen sowie – als deren Voraussetzung – für die Weiterentwicklung der statistischen Daten- und Informationserfassung nahe legt (siehe Schlaglichter „Trends der Weiterbildung“, S. 18).

Ausgewählte Outputs

Federighi, Paolo/Abrèu, Carina/Nuissl, Ekkehard (2007): Learning among Regional Governments: Quality of Policy Learning and Policy Transfer in Regional Lifelong Learning Policies. Bielefeld

Hummelsheim, Stefan (2007): Educational savings scheme in Germany – new incentive system designed to boost the individual demand for continuing education. In: InfoNet Adult Education. URL: http://ha517.domainkunden.de/labsystem/index.php?option=com_content&task=view&id=331&lang=en

Reichart, Elisabeth/Huntemann, Hella (2007): Volkshochschul-Statistik, 45. Folge, Arbeitsjahr 2006. URL: www.die-bonn.de/doks/reichart0702.pdf

Torleone, Francesca u. a. (2007): Tools for Policy Learning and Policy Transfer. Supporting Regional Lifelong Learning Policies. Bielefeld

Weiland, Meike/Ambos, Ingrid (2007): Weiterbildungsstatistik im Verbund 2005 – Kompakt. URL: www.die-bonn.de/doks/weiland0701.pdf

Das Programm „Kooperation und Konkurrenz in der Weiterbildung“

Seit September 2007 befindet sich das Programm in der Aufbauphase, es ist gegenüber seinem Vorläufer „Organisationswandel der Weiterbildung“ (das in 2007 ausgelaufen ist) inhaltlich stärker fokussiert.

Ziele des Programms sind die Systematisierung und Aufbereitung des vorliegenden Wissens über das Spannungsverhältnis von Kooperation und Konkurrenz, die Exploration von Kooperations- und Konkurrenzphänomenen in der Weiterbil-

ung sowie die Erstellung von Handreichungen zur Bearbeitung von Kooperations- und Konkurrenzfordernissen in diesem Bereich.

Inhaltliche **Schwerpunkte** des Programms beziehen sich auf die Gewinnung von Erkenntnissen über Anlässe und Erfolgsbedingungen von Kooperationen, über Organisationsentwicklungsbedarfe von Weiterbildungseinrichtungen im Zusammenhang mit einer verstärkten Netzwerkarbeit und vielfältigeren Kooperationen sowie über die Bearbeitung von Kooperations- und Konkurrenzgesichtspunkten im Kontext von institutionellen Neuordnungen in der Weiterbildung.

PROJEKTE

Netzwerke in der Weiterbildung

Die wachsende Bedeutung von Netzwerken in der Weiterbildung hat die Herausbildung entsprechender Orientierungen in Weiterbildungsorganisationen zur Folge. Mit der Mitwirkung an oder der Koordination von Netzwerken verbinden sich in Weiterbildungsorganisationen vielfältige Hoffnungen, aber auch organisatorische Veränderungserwartungen. Das empirisch angelegte Projekt befasst sich mit der Frage, welche Konsequenzen die Netzwerkarbeit für die Weiterbildungsorganisationen haben kann. Hierzu werden Experteninterviews und eine detaillierte empirische Fallstudie durchgeführt und im Hinblick auf Ansatzpunkte für eine netzwerkorientierte Organisationsentwicklung analysiert. Mit dem Projekt wird zugleich die Habilitation von Dr. Timm Feld angestrebt (siehe Schlaglichter „Universitätskooperationen“, S. 17).

Wissenschaftliche Bearbeitung: Timm Feld

Laufzeit: seit September 2007 bis 2010

Finanzierung: Eigenmittel des DIE, Mittel der Philipps-Universität Marburg

Personelle Ressourcen

Programmbereich „System und Organisation“	Vollzeit- äquivalenten	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	6,1	9	6	3
nichtwissenschaftl. Personal	3,4	4	4	0
Gesamt	9,5	13	10	3

Informationszentrum Weiterbildung

Im „Informationszentrum Weiterbildung“ (IZWB) sind diejenigen Bereiche des DIE zusammengefasst, die relevante Wissensbestände aus dem Fachdiskurs (innerhalb und außerhalb des Instituts) zielgruppengerecht für (Fach-)Öffentlichkeiten aufbereiten und in serviceorientierten Systemen dauerhaft für Adressaten in Praxis, Wissenschaft und Politik bereitstellen.

Die einzelnen Arbeitsbereiche erfüllen hierfür unterschiedliche Funktionen: Eine grundlegende Aufgabe ist die Versorgung *mit* relevanter Literatur und die Information *über* relevante Literatur (Bibliothek/Literaturdokumentation). Das DIE unterstützt darüber hinaus historische Erwachsenenbildungsforschung mit einschlägigen Materialien und Erschließungswegen (Archive). Ein weiterer Schwerpunkt des IZWB ist die an den Bedarfen von Wissenschaft und Praxis orientierte Herausgabe von Publikationen – als Print- und Online-Formate (Publikationen). Ein kohärentes System netzgestützter Fachinformationsdienste (Internetservice) komplettiert den Service des IZWB.

Im Oktober 2007 evaluierte der wissenschaftliche Beirat des DIE die Arbeit des IZWB und bescheinigte der Abteilung eine durchweg professionelle Bearbeitung seiner Aufgaben.

Bibliothek/Literaturdokumentation

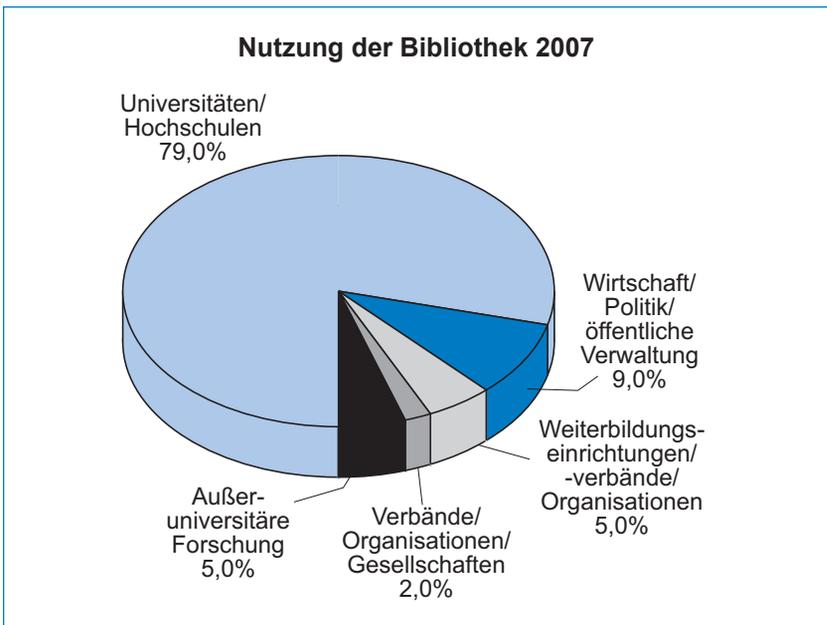
Mit seiner Bibliothek und der online zugänglichen Literaturdokumentation hat das DIE einen in Deutschland einmaligen Wissensspeicher für das Themenfeld Erwachsenen-/Weiterbildung angelegt und schafft ein disziplinäres Gedächtnis. Die inhaltlichen Erwerbungskriterien der Bibliothek wurden im Rahmen einer Profilschärfung reflektiert und präzisiert. Auf der Basis des neuen Erwerbungsprofils wächst der Bestand um jährlich ca. 900 Bände an, in 2007 wurden 81.730 Bandeinheiten erreicht; in der Literaturdatenbank sind 97.700 formal und inhaltlich erschlossene Dokumente (Bücher, Buch- und Zeitschriftenaufsätze) nachgewiesen. 230 Zeitschriften werden laufend gehalten und bereitgestellt. Der fremdsprachige Anteil der Neuerwerbungen wurde auf derzeit 14 Prozent erhöht. Ebenfalls 14 Prozent beträgt der Anteil ausländischer Zugriffe auf die Website der Bibliothek. Im Web-OPAC wurden 2007 insgesamt 22.500 Recherchen durchgeführt, zwei Prozent mehr als im Vorjahr. Das DIE ist seit 2007 Mitglied im Deutschen Bibliotheksverband (DBV). Davon verspricht es sich u. a. informationswissenschaftlichen Support bei Entwicklungsvorhaben.

Eine 2006 in der Bibliothek durchgeführte Befragung wurde 2007 ausgewertet. Sie zeigt, dass knapp 70 Prozent der Bibliotheksbesuche Aufenthalte von mehr als einer Stunde Dauer sind. 87,4 Prozent der Nutzer/innen nahmen persönliche Beratung in Anspruch. 83 Prozent waren mit dem vorgehaltenen Angebot zufrieden (es fanden „alles, was ich brauche“: 38%; „zum größten Teil“: 45%).

Seit 2007 sind die Bestände der DIE-Bibliothek dank der Datenintegration in den Kooperativen Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOBV) auch in fachübergreifenden Metakatalogen wie dem Karlsruher Virtuellen Katalog (KVK) nachweisbar. Auf diese Weise wird der Bibliotheksbestand auch für solche Nutzer/innen sichtbar,

die nicht gezielt das DIE oder fachspezifische Metadatenbanken wie FIS-Bildung als Quelle angesteuert haben. Mit dem 2007 realisierten Anschluss an das Hochschulbibliothekszentrum Nordrhein-Westfalen (HBZ) hat die Bibliothek die zusätzliche Aufgabe der aktiven und passiven Fernleihe übernommen.

Die vierteljährlich auf der DIE-Website platzierte „Neuerwerbungsliste“ wurde 2007 zu einem Angebot „Neuvorstellungen der Bibliothek“ weiterentwickelt: Zu sieben Inhaltsfeldern werden nunmehr die *wichtigsten* Neuerwerbungen der Bibliothek vorgestellt; daneben kann eine Übersicht *aller* Neuerwerbungen des letzten Vierteljahrs eingesehen werden. Die Veränderung hat Wirkung gezeigt: In diesem Bereich der Website erhöhten sich die Nutzerzahlen gegenüber dem Vorjahr um 35 Prozent.



Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Nutzeranteil im Segment „Wirtschaft/ Politik/öffentliche Verwaltung“ nahezu verdoppelt – zu Lasten der Nutzer aus der Weiterbildungspraxis (Einrichtungen/Verbände/Organisationen). Nach wie vor kommt die Mehrheit der Besucher aus Hochschulen.

Archive

Die Archive des DIE unterstützen durch Sammlungstätigkeit und Dienstleistungen den Aufbau des kulturellen Gedächtnisses der Erwachsenenbildung/Weiterbildung. So fördert das DIE auch die historische und historisch vergleichende Forschung zur Geschichte der Erwachsenenbildung. Hierzu entstehen aus der Arbeit des Archivs heraus Publikationen und Vorträge.

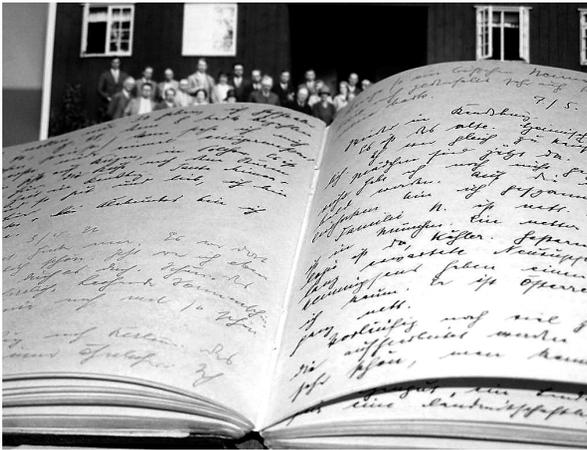


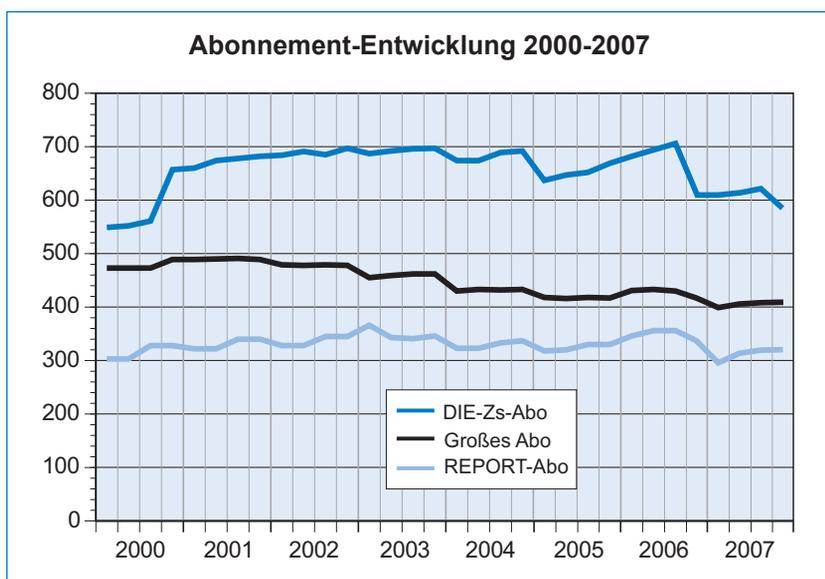
Foto: Liana Druckenmüller

Einer der Schätze im DIE-Archiv: das Tagebuch im Nachlass von Fritz Laack, der als Leiter der Deutschen Schule für Volksforschung und Erwachsenenbildung von 1927 bis 1933 eine bedeutende Rolle in der Geschichte der Erwachsenenbildung spielte.

Das „Archiv zur Geschichte der Erwachsenenbildung“ mit Nachlässen wichtiger Persönlichkeiten der Erwachsenenbildung und Archivalien von Organisationen wurde 2007 um die Protokollsammlung des Pädagogischen Ausschusses des DVV 1971–2003 von Joachim Dikau ergänzt. Im Rahmen der Projektkooperation mit der Bibliothek für Bildungsgeschichte/DIPF wurden für das „Digitale Tonarchiv zur deutschsprachigen Bildungsgeschichte des 20. Jahrhunderts“ berufsgeschichtliche Interviews mit den emeritierten Professoren der Erwachsenenbildung Joachim Dikau, Gerd Doerry und Johannes Weinberg geführt. Die 2006 entstandene Idee für ein „Meta-Archiv“, einen Nachweiser über die Archivbestände zur Geschichte der Erwachsenenbildung in Deutsch-

aufgaben, sowie 29 Veröffentlichungen in texte. online und vier „DIE FAKTEN“ erschienen.

Ein thematischer Schwerpunkt war dabei die Geschichte der Erwachsenenbildung, ein Thema, das anlässlich des Institutsjubiläums und des darauf thematisch zugeschnittenen diesjährigen Innovationspreises (siehe Schlaglichter „Innovationspreis“, S. 14) auf die Tagesordnung gesetzt wurde. Neben der Festschrift „50 Jahre für die Erwachsenenbildung“ (siehe Schlaglichter „50 Jahre DIE“, S. 13) ist der bewährte Theorie-und-Praxis-Band von Wolfgang Seitter in überarbeiteter 3. Auflage neu vorgelegt worden. Schließlich beleuchtete eine Ausgabe der DIE Zeitschrift unter dem Titel „57/07“ den Zeitraum des vergangenen halben Jahrhunderts als „Wirkungsgeschichte des Gründungsjahres“ der PAS.



Über seine drei Abonnements – DIE Zeitschrift, REPORT, „Großes Abo“ (Buchpaket plus Zeitschriften) – erreicht das Institut trotz einer stets am Jahresende beobachtbaren Absenkung einen großen Anteil des wissenschaftlich interessierten Fachpublikums.

Erstmalig fand Ende August 2007 eine Fokuskonferenz statt. Die Arbeit mit Fokusgruppen, in denen Vertreter/innen der Nutzergruppen Produktprofile aus Nutzersicht diskutieren, ist an die Stelle der Herausgeberkreise der DIE-Buchreihen getreten.

2007 hat der Arbeitsbereich „Publikationen“ ein Konzeptpapier vorgelegt, das anhand beobachteter Themeninteressen und Mediennutzungsweisen eine medienübergreifende und nutzerorientierte Programmplanung entwickelt. Im Sommer 2007 wurde das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB Nürnberg) in Bezug auf die Weiterentwicklung seines Medienprogramms beraten.

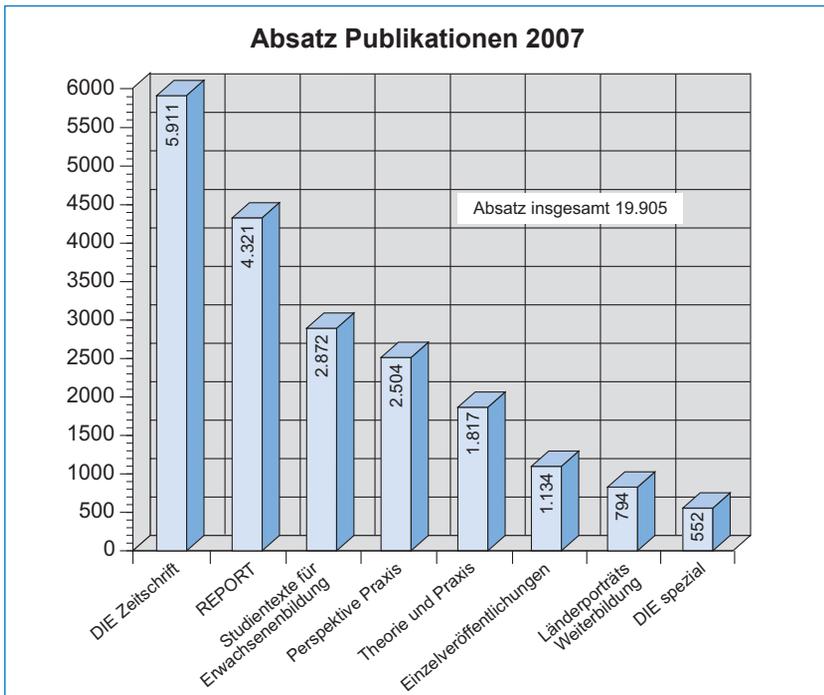
Die Arbeit an den Publikationen hat sich 2007 weiter internationalisiert: Es sind mit dem „Portrait Weiterbildung Schweiz“ und dem Theorie- und Praxis-Band „Weiterbildung in der zweiten Lebenshälfte“ zwei international orientierte Bücher erschienen. Online gestellt wurden drei Beiträge aus dem EMAE-Kontext (siehe Programm „Professionalität“, Projekte, S. 35) – über das Programm selbst, zum lebenslangen Lernen in Finnland und über Entwicklungen in der spanischen Erwachsenenbildung – sowie zehn Berichte über Studiengänge der Erwachsenen-



Foto: Peter Brandt

Prof. Dr. Elke Gruber (Universität Klagenfurt) ist 2007 nach dem Ausscheiden von Prof. Horst Siebert neu ins Herausgebergremium des REPORT aufgenommen worden.

bildung/Weiterbildung in Europa. Die Fokusgruppe zur Publikationsstrategie wurde u. a. mit Kolleginnen und Kollegen aus der Schweiz und Österreich besetzt und der Herausgeberkreis des REPORT mit Elke Gruber (Universität Klagenfurt) international erweitert. Schließlich ist auch die Website des REPORT in englischer Fassung ins Netz gegangen (www.report-online.net).



Gegenüber 2006 konnte der Absatz um drei Prozent gesteigert werden. Der Spitzenwert von 2005 (25.187) ist indes nicht erreicht worden, hauptsächlich weil im betrachteten Zeitraum insgesamt weniger Titel produziert wurden als im Vergleichszeitraum 2005.

Top Ten: Absatz 2007*

Titel	Reihe	Anzahl verkaufter Exemplare
Gnahn: Kompetenzen	ST	710
de Witt/Czervionka: Mediendidaktik	ST	680
Siebert: Methoden für die Bildungsarbeit	PP	659
Schemmann: Internationale Weiterbildungspolitik und Globalisierung	TuP	559
Pehl: Strategische Nutzung statistischer Weiterbildungsdaten	PP	549
von Küchler (Hrsg.): Organisationsveränderungen in Weiterbildungseinrichtungen	EV	519
Heinonen: Porträt Weiterbildung Finnland	LP	505
Szepansky: Souverän Seminare leiten	PP	496
Seitter: Geschichte der Erwachsenenbildung (3. Aufl.)	TuP	406
Faulstich/Haberzeth: Recht und Politik	ST	406

* Zeitraum Oktober 2006 bis September 2007

Englischsprachige Veröffentlichungen aus DIE-Projekten sind direkt mit dem W. Bertelsmann Verlag realisiert worden – etwa zum Lern- und Innovationstransfer zwischen europäischen Regionen (Projekt Prevalet) oder zur Qualifizierung erwachsenenpädagogischen Personals in Europa (Projekt Q-Act).

Beliebtste Online-Texte 2007			
Rang	Autor/Titel	Downloads	URL
1	Faulstich, P./Graeßner, G.: Studiengänge Weiterbildung. 2003	83.228	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/ Faulstich03_03.pdf
2	Friebe, J/Zalucki, M.: Interkulturelle Bildung in der Pflege. 2003	44.205	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2003/ friebe03_01.pdf
3	Hartz, S./Herr, M./Veltjens, B.: BLK-Verbundprojekt „Qualitätstestierung in der Weiterbildung“. 2006	41.741	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/ bosche06_01.pdf
4	Dewe, B./Wiesner, G./ Wittpoth, J. (Hrsg.): Professionswissen und erwachsenenpädagogisches Handeln. 2002	34.401	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2002/ dewe02_01.pdf
5	Iller, C.: Altern gestalten – berufliche Entwicklungsprozesse und Weiterbildung im Lebenslauf. 2005	33.316	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/ iller05_12.pdf
6	Jana, M.: Auf dem Weg zu einer interkulturellen Altenpflege. 2004	30.804	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/ jana04_01.pdf
7	Mandl, H./Kopp, B./ Dvorak, S.: Aktuelle theoretische Ansätze und empirische Befunde im Bereich der Lehr-Lern-Forschung. 2004	27.495	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/ mandl04_01.pdf
8	Tröster, M.: Neue Medien bewegen die Grundbildung. 2005	21.944	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2005/ troester05_01.pdf
9	Mai, J.: Pädagogische Konzepte für selbstgesteuertes Lernen – eine qualitative Erhebung zur Lernberatung in Selbstlernzentren. 2004	21.331	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2004/ mai04_01.pdf
10	Pehl, K./Reichart, E./Zabal, A.: Volkshochschul-Statistik 2005. 2006	19.364	www.die-bonn.de/esprid/dokumente/doc-2006/ pehl06_01.pdf

Internetservice

Die Nutzungszahlen der Internetpräsenz des DIE bestätigen den Aufwärtstrend der letzten Jahre: In 2007 wurden täglich 1.575 Visits registriert (ohne automatisierte Besuche von Suchmaschinen). Das Institut wird auch im internationalen Umfeld zunehmend wahrgenommen. Das jedenfalls lässt sich aus den wachsenden Zugriffszahlen ausländischer Besuche ablesen, die um sieben Punkte auf 30 Prozent angestiegen sind (s. Grafik „Ausländische Zugriffe auf www.die-bonn.de“, S. 72). Wie schon in den Vorjahren zählen [texte.online](http://www.texte.online) und die Dokumentationen der DIE-Projekte zu den populärsten Bereichen.

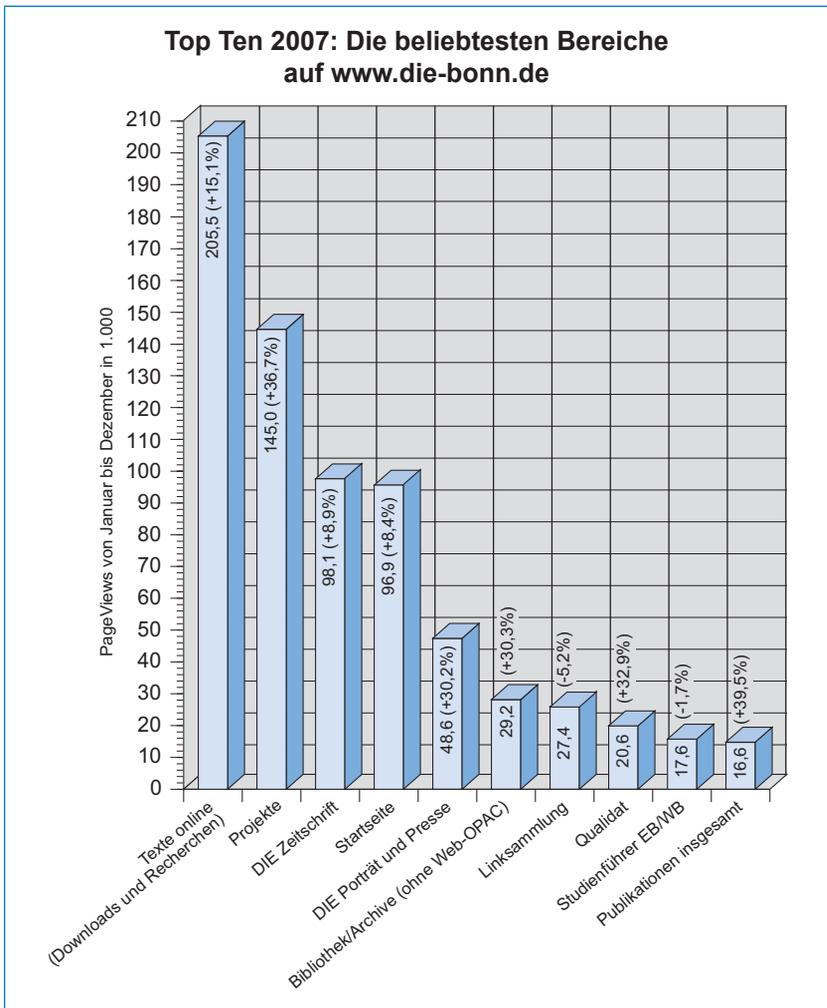


Im Jahr 2007 wurden einige Serviceangebote runderneuert und erweitert. So erhielten die DIE FAKTEN eine eigene Recherchefunktion. Die Suchoptionen des Studienführers zur Erwachsenen-/Weiterbildung wurden ausgebaut und die Darstellung der Ergebnisse optimiert. Außerdem wurde er um Hintergrundinformationen ergänzt, die weiterführende Hinweise auf Analysen, Berichte über Studienmöglichkeiten in Europa, den Studiengang „European Master in Adult Education“ und den Bologna-Prozess enthalten.

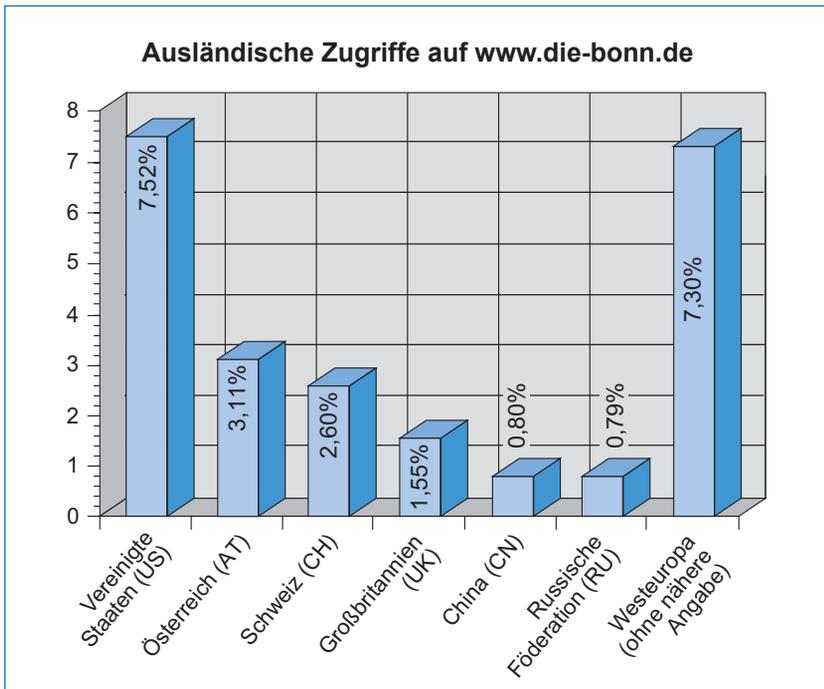
In der Linksammlung wurden das Thema Beratung neu eingefügt und der Bereich Migration

grundlegend aktualisiert. Auch für den Deutschen Bildungsserver wurden wieder umfassende Internetrecherchen durchgeführt: Neben dem im Januar 2007 online gegangenen Informationsmodul zur Gesundheitsbildung wurden Angebote für Lehrende in der Weiterbildung eingerichtet und eine Übersicht über Qualitätsmanagement-Modelle zusammengestellt, die im kommenden Jahr veröffentlicht werden wird.

Der für 2007 geplante umfassende Relaunch der DIE-Website wurde aus Kostengründen (Institutsjubiläum und andere größere Konferenzen 2007) verschoben. Gleichzeitig befasste sich der Internetservice zum Jahresende mit der Konzep-

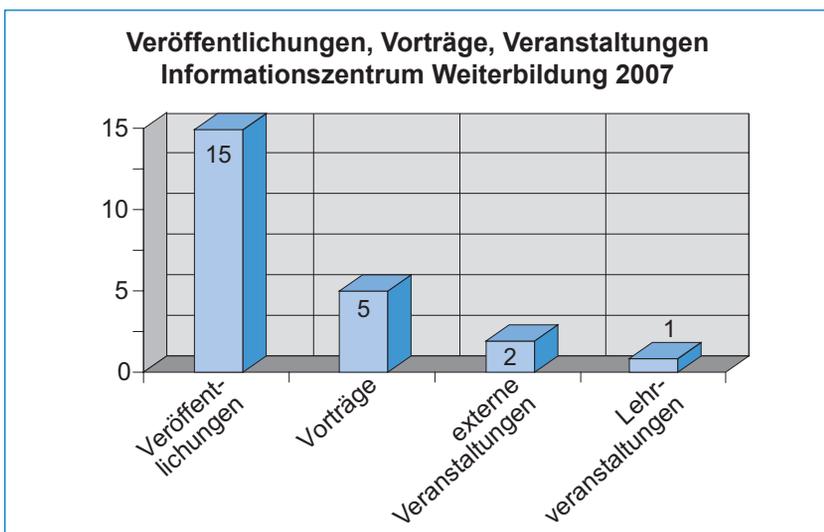


Fast alle Bereiche der Website haben gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen können.



Inzwischen kommen 30% aller Web-Besucher aus dem Ausland (weltweite sonstige Zugriffe eingerechnet).

tion von neuen Informationssystemen, die 2008 auf der Website des DIE verfügbar sein werden, bspw. mit dem Meta-Archiv über Archivbestände zur Erwachsenenbildung und der „Forschungslandkarte Erwachsenen- und Weiterbildung“. Sie entsteht in Kooperation mit der Sektion Erwachsenenbildung der DGfE und wird Forschungsaktivitäten an Universitäten und anderen Wis-



senschaftseinrichtungen präsentieren (siehe Schlaglichter „Forschungslandkarte“, S. 18).

InfoNet AE

European InfoNet Adult Education

Das „InfoNet AE“ soll die Redaktionen von Zeitschriften zur Erwachsenenbildung europaweit vernetzen und einen umfassenden Austausch von Nachrichten, Berichten, wissenschaftlichen Beiträgen und Buchbesprechungen rund um die Erwachsenenbildung ermöglichen. Das Grundtvig-IV-Projekt geht auf eine Initiative der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung (KBE), des Europabüros der Arbeitsgemeinschaft Katholisch-Sozialer Bildungswerke (AKSB) und der Akademie Klausenhof zurück. Das DIE hat sich während der Aufbauphase bei der Definition von Kriterien für den Content sowie bei den informationstechnischen Voraussetzungen für die Plattform beteiligt. Im zweiten und dritten Projektjahr tritt das DIE als Content-Lieferant auf.

URL: www.infonet-ae.net

Wissenschaftliche Bearbeitung: Peter Brandt,
Karin Frößinger

Laufzeit: Oktober 2005 bis September 2008

Finanzierung: Europäische Kommission, Eigenmittel des DIE, Eigenmittel der Partner

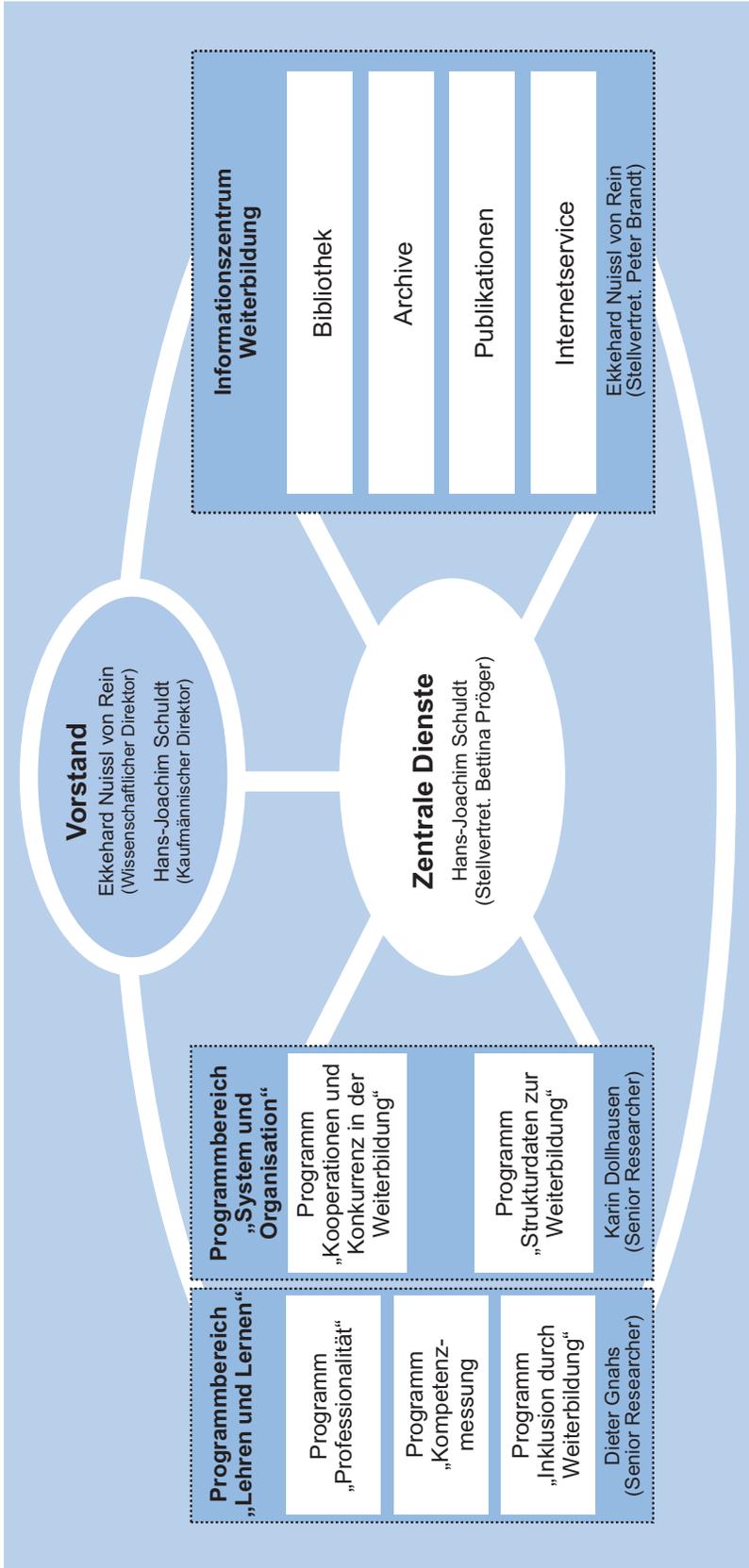
Personelle Ressourcen

Informationszentrum Weiterbildung	Vollzeit- äquivalenten	Personen	Frauen	Männer
wissenschaftl. Personal	4,4	5	3	2
nichtwissenschaftl. Personal	8,5	10	9	1
Gesamt	12,9	15	12	3

Anhang

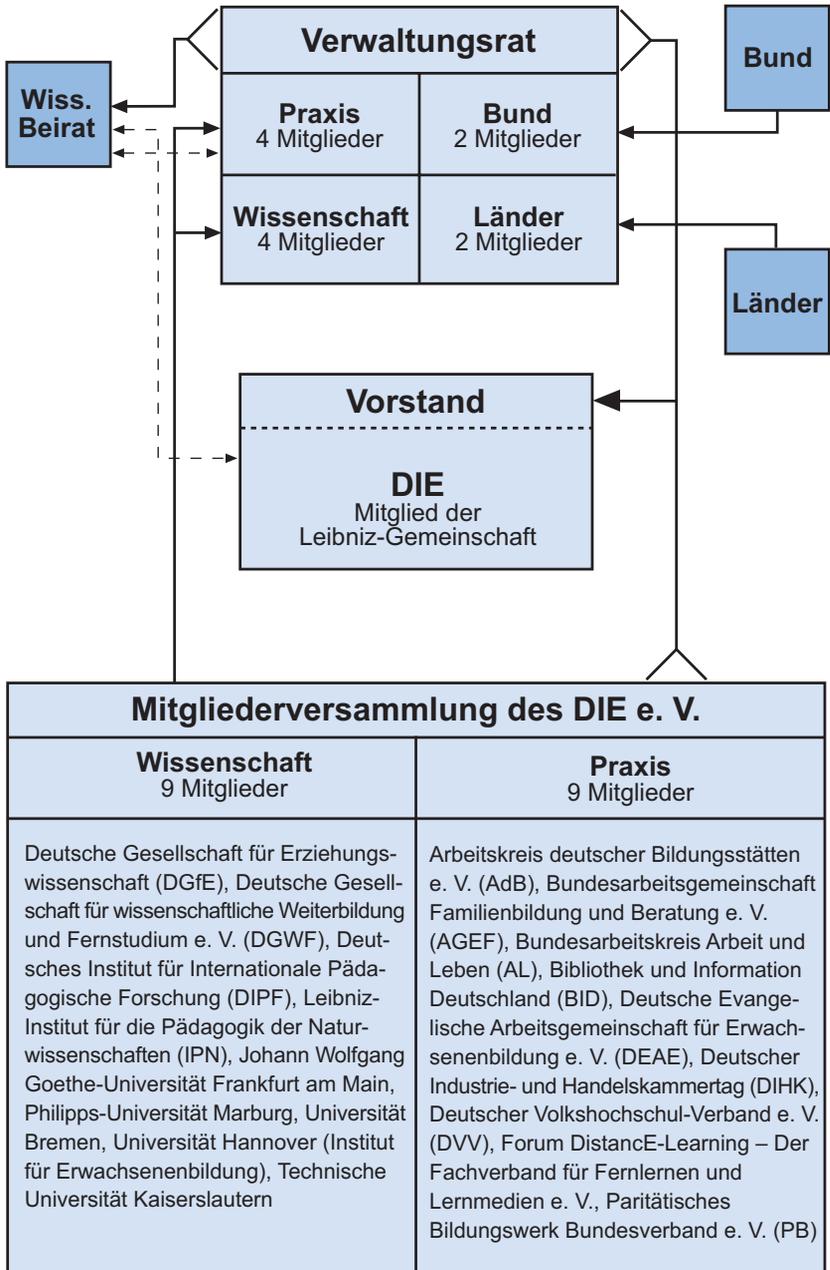
Organigramm des DIE	76
Die im Kontext	77
Gremien des DIE e. V.	78

Organigramm des DIE 2007



* Stichtag ist der 31.12.2007

DIE im Kontext



Gremien des DIE e. V.

Die Mitgliederversammlung wählt drei Wissenschafts- und drei Praxisvertreter/innen in den Verwaltungsrat. Der Praxisvertreter DVV hat einen „geborenen“ Sitz, ebenso wie die Universität Duisburg-Essen. Bund und Länder entsenden je zwei Vertreter/innen in den Verwaltungsrat. Verwaltungsrat und Mitgliederversammlung wirken zusammen bei der Bestellung des Vorstands. Der Verwaltungsrat beruft die Beiräte. Der Vorstand leitet das DIE und vertritt es in der Leibniz-Gemeinschaft und gegenüber den Satzungs-gremien.

(Stichtag 31.12.2007)

VORSTAND

Wissenschaftlicher Direktor: Prof. Dr. Dr. h. c. Ekkehard Nuisl von Rein

Kaufmännischer Direktor: Dipl. Volkswirt, Dipl. Sozialökonom Hans-Joachim Schuldt

VERWALTUNGSRAT

VORSITZ

Prof. Dr. Rolf Arnold, Technische Universität Kaiserslautern

Dr. Beate Müller, Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen – *stellvertretend*

WEITERE MITGLIEDER

Dr. Paul Ciupke, Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V.

Dr. Knut Diekmann, Deutscher Industrie- und Handelskammertag

Prof. Dr. Werner Habel, Universität Duisburg-Essen

Hans-Gerhard Klatt, Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e. V.

MinR Dr. Stefan Luther, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Dr. Ernst-Dieter Rossmann, MdB, Deutscher Volkshochschul-Verband

MD'in Dr. Beate Scheffler, Kultusministerkonferenz (KMK)

Prof. Dr. Wolfgang Seitter, Philipps-Universität Marburg

Helmut Vogt, Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V.

RD'in Lore Wieland, Bundesministerium für Bildung und Forschung

MITGLIEDER IM DIE e. V.

- Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. (AdB)
- Bundesarbeitsgemeinschaft Familienbildung und Beratung e. V. (AGEF)
- Bundesarbeitskreis Arbeit und Leben (AL)
- Bibliothek & Information Deutschland (BID)
- Deutsche Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung e. V. (DEAE)
- Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE)
- Deutsche Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e. V. (DGWF)
- Deutscher Industrie- und Handelskammertag (DIHK)
- Deutscher Volkshochschul-Verband e. V. (DVV)
- Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
- Forum DistancE-Learning – Der Fachverband für Fernlernen und Lernmedien e. V.
- Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN)
- Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Paritätisches Bildungswerk Bundesverband e. V. (PB)
- Philipps-Universität Marburg
- Universität Bremen
- Universität Hannover, Institut für Erwachsenenbildung
- Technische Universität Kaiserslautern

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der wissenschaftliche Beirat des DIE berät Vorstand und Verwaltungsrat in grundlegenden wissenschaftlichen Fragen sowie bei Fragen des Bedarfs an Service und Forschung. Im wissenschaftlichen Beirat sind Vertreter/innen aus Praxis und Wissenschaft der Erwachsenenbildung, aus angrenzenden Wissenschaften sowie aus dem Ausland vertreten. Die Mitglieder werden vom Verwaltungsrat auf Vorschlag des Vorstands für vier Jahre berufen.

VORSITZ

Prof. Dr. Erhard Schlutz, Universität Bremen

Dr. Ellinor Haase – *stellvertretend*

WEITERE MITGLIEDER

Prof. Dr. Martin Brüggemeier, Fachhochschule für Technik und Wirtschaft, Berlin

Katja Friedrich, medien+bildung.com gGmbH, Ludwigshafen

Prof. Dr. Elke Gruber, Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Österreich)

Prof. Dr. Knud Illeris, The Danish University of Education, Kopenhagen (Dänemark)

Theo W. Länge, Arbeit und Leben, Wuppertal

Prof. Dr. Joachim Ludwig, Universität Potsdam

Dr. Carola Schelle-Wolff, Deutscher Bibliotheksverband e. V.

Ingrid Schöll, Volkshochschule der Bundesstadt Bonn

Prof. Dr. Konrad Umlauf, Bibliothek & Information Deutschland (BID), Berlin

Michael Wacker, Werkstatt im Kreis Unna GmbH